

Berufskolleg Opladen

des Zweckverbandes der Berufsbildenden Schulen



Schulprogramm 2005



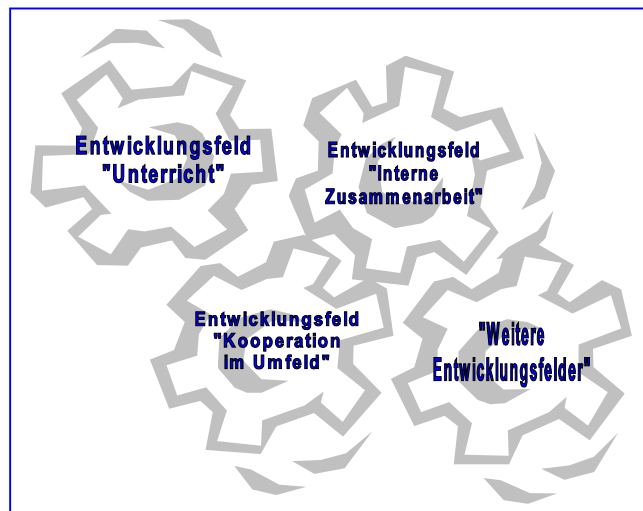
Vorwort

Das fortgeschriebene Schulprogramm 2005 ist der Versuch einer Standort- und Zielbestimmung der Arbeit am Berufskolleg Opladen.

Im Kapitel 1 [Struktur des Berufskollegs Opladen](#) werden der aktuelle Aufbau der Schule und ihre Einbettung in das regionale Umfeld skizziert.

Die kontinuierliche Entwicklungsarbeit mit dem Ziel der Sicherung und Entwicklung der Qualität schulischer und unterrichtlicher Arbeit vollzieht sich am Berufskolleg Opladen in vier Entwicklungsfeldern. Zentrales Handlungsfeld ist dabei der Unterricht.

Entwicklungsfelder



Kapitel 2 [Konzept des Berufskollegs Opladen](#) stellt Stand und Perspektive der Schul- und Unterrichtsentwicklung in diesen Entwicklungsfeldern dar. Die Ausführungen konzentrieren sich dabei auf grundsätzliche Überlegungen.

Schul- und Unterrichtsentwicklung findet an einem Berufskolleg in erster Linie in den Bildungsgängen statt. Im Kapitel 3 [Ausgewählte Arbeitsvorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung](#) finden sich nach einer zusammenfassenden Darstellung des jeweiligen Fachbereichs exemplarische Projekte der Entwicklungsarbeit aus verschiedenen Bildungsgängen dieses Bereichs.

Im Interesse einer rationellen Informationsvermittlung werden diese bildungsgangspezifischen Vorhaben übersichtlich in Form von Projektskizzen und/oder Projektablaufplanungen dargestellt. Weiterführende Informationen zu diesen

Arbeitsvorhaben sind über die Schulleitung verfügbar. Dies gilt auch für die zahlreichen Entwicklungsvorhaben, die in der beispielhaften Auswahl keine Berücksichtigung finden.

Die Kapitel 1 und 2 (Struktur und Konzept) sind im Hinblick auf den Adressatenbezug auch für die interessierte Öffentlichkeit (Schüler/-innen, Eltern, Auszubildende, Vertreter/-innen der Schulträgergemeinden u. a.) bestimmt.

Die in Kapitel 3 zusammengestellten Projektskizzen zu konkreten Entwicklungsvorhaben in den Bildungsgängen sind dagegen eher ein Instrument für die interne und externe Evaluation der schulischen Entwicklungsarbeit. Sie dienen in erster Linie der Dokumentation der Arbeit und der Überprüfung der Zielerreichung und richten sich von daher primär an die in den Arbeitsvorhaben eingebundenen Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder der erweiterten Schulleitung sowie an die Schulaufsicht der Bezirksregierung.

Im Kapitel 4 „Zeitschrift“ [100 Jahre Berufskolleg Opladen](#) findet sich die Festschrift anlässlich des Schuljubiläums vom 3. November 2005. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Schrift damit integraler Bestandteil des vorliegenden Schulprogramms ist. Neben der Geschichte der Schule dokumentiert dieser Text gerade auch die aktuelle schulische und unterrichtliche Entwicklungsarbeit sowie Zukunftsperspektiven der Schule.

Leverkusen im Dezember 2005

Thea Kuhs (Schulleiterin)

Horst Neuhaus (stellvertretender Schulleiter)



Schulprogramm 2005

Berufskolleg Opladen
des Zweckverbandes der Berufsbildenden Schulen
Stauffenbergstraße 21 – 23
51379 Leverkusen

Die Ausführungen im Kapitel 2 sind von den jeweils genannten Verantwortlichen konzipiert worden. Im Hinblick auf die allgemeine Veröffentlichung des Kapitels 2 ist eine redaktionelle Überarbeitung erfolgt, um die individuellen Darstellungen hinsichtlich der Diktion zu vereinheitlichen und dem Kapitel 1 anzupassen.

Die grundsätzlichen Ausführungen zu den Fachbereichen und die Projektbeschreibungen im Kapitel 3 werden dagegen in jeder Hinsicht von den jeweils genannten Kolleginnen und Kollegen verantwortet.

Redaktion
Thea Kuhs
Horst Neuhaus

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Struktur des Berufskollegs Opladen	6
1.1 Bildungsziele als Berufskolleg	6
1.2 Organisation des Unterrichts in Bildungsgängen der Berufsfelder/Fachrichtungen	6
1.3 Bildungsangebot	7
1.4 Berufliche Qualifizierung	9
1.5 Allgemein bildende Abschlüsse	11
1.6 Quantitative Zuordnung der Schüler/-innen auf die Berufsfelder/Fachbereiche	12
1.7 Genese des Bildungsangebotes	13
1.8 Berufskolleg Opladen im regionalen Umfeld	14
1.8.1 Herkunft der Schüler/-innen	14
1.8.2 Sozio-ökonomische Bedeutung der Schule in der Region	15
2 Konzept des Berufskollegs Opladen	17
2.1 Entwicklungsfeld Unterricht	17
2.1.1 Zielkonzept: umfassende Handlungskompetenz	17
2.1.2 Lernkonzept: handlungsorientiertes Lernen	18
2.1.3 Pädagogisches Konzept: Eigenverantwortliches Lernen (EVA)	19
2.1.4 Bildungsgangkonzept: fächerübergreifendes Lernen	22
2.1.5 Inhaltskonzept: berufsbezogenes Lernen	23
2.1.6 Entwicklungskonzept: Fremdsprachen	26
2.1.7 Entwicklungskonzept: neue Medien	29
2.1.8 Entwicklungskonzept: Sport und Gesundheitsförderung	34

2.2	Entwicklungsfeld außerunterrichtliche Profilbildung	36
2.2.1	Entwicklungskonzept: Schul-Kulturarbeit	36
2.2.2	Entwicklungskonzept: Schul-Sozialarbeit	40
2.3	Entwicklungsfeld Kooperation im regionalen Umfeld	48
2.3.1	Schulpartnerschaften	48
2.3.2	KURS	51
2.3.3	Kooperationen im Rahmen beruflicher Fördermaßnahmen	53
2.3.4	Kooperationen im Rahmen der Schulberatung	56
2.4	Entwicklungsfeld interne Zusammenarbeit	63
2.4.1	Beratung	63
2.4.2	Unterrichtsmedien	67
2.4.3	Aufbauorganisation	70
2.4.4	Verwaltung – Kooperation mit dem Schulträger	76
2.4.5	Fortbildungsplanung	81
Anhang		
3	Ausgewählte Arbeitsvorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung	86
4	„Zeitschrift“ 100 Jahre Berufskolleg Opladen	86



1 Struktur des Berufskollegs Opladen

1.1 Bildungsziele als Berufskolleg

Die Bezeichnung Berufskolleg beinhaltet zwei Wortbestandteile:

- den Beruf
- das Kolleg.

*Bildungsziel
Handlungs-
kompetenz*

Alle Unterrichtsinhalte sind bezogen auf Handlungs- und Problemfelder der von den Lernenden gewählten Berufe bzw. Berufsfelder und leisten einen Beitrag zur beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

*Prinzip der
Doppelquali-
fizierung*

Der Wortbestandteil Kolleg deutet – in Anlehnung an das College – auf eine Schule für junge Erwachsene hin, die mindestens zehn Schuljahre an allgemein bildenden Schulen absolviert haben. Das Berufskolleg ist also eine Schule der Sekundarstufe II, die neben der beruflichen Qualifizierung den Erwerb allgemein bildender Abschlüsse der Sekundarstufe II, also die Fachhochschulreife (FHR) und die allgemeine Hochschulreife (AHR) ermöglicht. Die Abschlüsse der Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss nach Klasse 10, mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)) können nachgeholt werden.

1.2 Organisation des Unterrichts in Bildungsgängen der Berufsfelder/Fachrichtungen

*Prinzip der Bil-
dungsgangorien-
tierung*

Die Schülerinnen und Schüler lernen am Berufskolleg in Bildungsgängen. Sie treten in den Bildungsgang mit einer bestimmten Qualifikation ein (Eingangsqlifikation) und verlassen ihn – bei entsprechender Eignung und Leistungsfähigkeit – mit dem nächst höheren Abschluss.

*4 Berufsfeder/
Fachrichtungen*

Organisatorisch sind die Bildungsgänge unterschiedlichen Berufsfeldern/Fachrichtungen zugeordnet. Am Berufskolleg Opladen sind es vier Berufsfelder/Fachrichtungen:



- Ernährung und Hauswirtschaft
- Sozial- und Gesundheitswesen
- Technik
- Wirtschaft und Verwaltung

40 Bildungsgänge in 4 Fachbereichen

Die Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler erfolgt in über 40 Bildungsgängen. Sie sind vier Fachbereichen zugeordnet, die sich aufgrund der oben genannten Berufsfelder/Fachrichtungen ergeben.

1.3 Bildungsangebot

Das folgende Organisationsdiagramm gibt einen Überblick über das Bildungsangebot des Berufskollegs Opladen.



Schulleiterin OStD'in Thea Kuhs / stellvertretender Schulleiter StD Horst Neuhaus

Leitung Fachbereiche: Leitung Abschlüsse	Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung StD Jommersbach	Fachbereich Technik StD Schulte	Fachbereich Sozial- u. Gesundheitswesener StD Samlowski	Fachbereich Ernährung u. Hauswirtschaft StD Rieger	Zentrale Bereiche
Berufsschulabschluss W/V: StD Wirtz T: StD Scharpenberg E/H: StD Rieger	<ul style="list-style-type: none"> - Automobilkauffrau/-mann - Industriekaufrau/-mann - Kauffrau/-mann im Einzelhandel - Verkäufer/-in - Kauffrau/-mann im Großhandel 	<ul style="list-style-type: none"> - Industriemechaniker/-in - Zerspanungsmechaniker/-in - Mechatroniker/-in - Produktionsgärtner/-in - Garten- u. Landschaftsbauer/-in - Anlagenmechaniker/-in für Heizung-, Sanitär-, Klimatechnik - Maler/-in u. Lackierer/-in - Tischler/-in - Schuhfertiger/-in / Stepper/-i 		<ul style="list-style-type: none"> - Hauswirtschafter/-in - Hauswirtschaftliche Helfer/-i - Hauswirtschaftliche Lehrling 	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Koordination Verwaltung StD Hilgendorf </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Stundenplanung/Vertretung OStR Proske, OStR Koester, OStR Aden </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> EDV Sonderaufgaben StD Kerschgens </div>
Hauptschulabschluss/ Kooperation Maßnahmeträger StD Rieger		<ul style="list-style-type: none"> - JOA - Berufsorientierungsjahr - JOA Gartenbau - Internationale Förderklasse (IFK) 		<ul style="list-style-type: none"> - JOA - Berufsorientierungsjahr 	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Neue Medien StD Scholemann OStR Drießen </div>
Mittlerer Schulabschluss (FOR) StD Wilms	<ul style="list-style-type: none"> - 2-jährige Handelsschule 	<ul style="list-style-type: none"> - 2-jährige Berufsfachschule Technik 	<ul style="list-style-type: none"> - 2-jährige Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen 	<ul style="list-style-type: none"> - 2-jährige Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft 	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Abiturkoordination StD Jommersbach </div>
Fachhochschulreife W/V: StD Dirksen T: StD Schulte S/G: StD Samlowski	<ul style="list-style-type: none"> - 1-jährige Handelsschule - 2-jährige Höhere Handelsschule 	<ul style="list-style-type: none"> - 1-jährige Berufsfachschule Technik - 2-jährige höhere Berufsfachschule Technik - 3-jährige/-r staatlich geprüfte/-r elektrotechnische/-r Assistent/-in 	<ul style="list-style-type: none"> - 1-jährige Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen - 2-jährige höhere Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen - 2-jährige Fachschule für Sozialpädagogik - Erzieher/-in und FHR 		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Koord. Referendarausbild. StD Wilms </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Fremdsprachen/ Schulpartnerschaften OStR Zimmer </div>
Allgemeine Hochschulreife W/V: StD Jommersbach S/G: StD Samlowski	<ul style="list-style-type: none"> - 3-j. Wirtschaftsgymnasium <ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtschaftslehre • Fremdsprachenkorrespondent/-in - 3-jährige/-r staatlich geprüfte/-r kaufmännische/-r Assistent/-in, Fachrichtung Fremdsprachen 		<ul style="list-style-type: none"> - 3-jähriger Abiturbildungsgang mit Berufsabschluss Erzieher/-in 		<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Beratung/Public Relations StD Fehl </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Internetbetreuung OStR Joppien L. i. A. Plagemann </div>



1.4 Berufliche Qualifizierung

Alle Bildungsgänge vermitteln eine berufliche Qualifikation. Der Grad dieser beruflichen Qualifizierung ist unterschiedlich. Das Berufskolleg Opladen vermittelt alle Stufen der beruflichen Qualifikationen:

- Berufliche Kenntnisse
- Berufliche Grundbildung
- Berufliche Fachbildung
- Schulische Berufsausbildung nach Landesrecht
- Berufliche Weiterbildung

Berufsvorbereitung: berufliche Kenntnisse und berufliche Grundbildung

Die Mehrzahl der vollzeitschulischen Bildungsgänge bereitet auf eine Berufsausbildung vor, vermittelt also – neben dem allgemein bildenden Abschluss – berufliche Kenntnisse oder eine berufliche Grundbildung in einem/einer Berufsfeld/Fachrichtung.

Berufsabschluss nach Landesrecht

Einige vollzeitschulische Bildungsgänge vermitteln neben dem allgemein bildenden Abschluss der Sekundarstufe II auch eine schulische Berufsausbildung mit landesrechtlich geregelter Berufsausbildung. Diese Bildungsgänge finden sich

- im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung:
Staatlich geprüfte/-r kaufmännische/-r Assistent/-in, Fachrichtung Fremdsprachen
- im Fachbereich Technik:
Staatlich geprüfte/-r elektrotechnische/-r Assistent/-in
- im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen:
Erzieher/-in und allgemeine Hochschulreife

Berufliche Fachbildung als schulischer Teil der Berufsausbildung (duales System)

Die Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. der Handwerksordnung (HwO) erfolgt ergänzend zur betrieblichen Ausbildung in der teilzeitschulischen Berufsschule (duales System der Berufsausbildung). Auch in diesem Bildungsgang können die Auszubildenden ergänzend zur berufli-

chen Fachbildung allgemein bildende Abschlüsse erwerben, z. B. den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Fachhochschulreife.

Für folgende Ausbildungsberufe ist das Berufskolleg Opladen schulischer Lernort:

- Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung

Automobilkauffrau/-mann
Industriekauffrau/-mann
Kauffrau/-mann im Einzelhandel
Verkäufer/-in
Kauffrau/-mann im Großhandel

- Berufsfeld Technik

Industriemechaniker/-in
Zerspanungsmechaniker/-in
Mechatroniker/-in
Produktionsgärtner/-in
Garten- u. Landschaftsbauer/-in
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik
Maler/-in u. Lackierer/-in
Tischler/-in
Schuhfertiger/-in / Stepper/-in

- Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Hauswirtschafter/-in
Hauswirtschaftliche Helfer/-in
Hauswirtschaftliche Lehrlinge

Berufliche Weiterbildung

Auf die berufliche Ausbildung baut die berufliche Weiterbildung auf. Im Rahmen des Berufsbildungswerks Leverkusen werden an der Schule Vorbereitungsseminare auf die Prüfung zur/zum Industriefachwirt/-in und zur/zum Handelsfachwirt/-in angeboten.

Berufliche Fördermaßnahmen

Aus einer Reihe von Gründen ist es seit mehreren Jahren notwendig geworden, für einen Teil der Schüler/-innen (Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf) besondere berufliche Fördermaßnahmen und schulische Unterstützungsangebote zu installieren, um weitergehende Benachteiligungen beim Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt möglichst zu vermeiden.



1.5 Allgemein bildende Abschlüsse

Die erreichbaren allgemein bildenden Abschlüsse in den vollzeitschulischen und teilzeitschulischen Bildungsgängen sind abhängig von der jeweiligen Eingangsqualifikation der Schüler/-innen und ihrem Leistungs- sowie Begabungsprofil.

Die beiden Abschlussebenen „Nachholen der Abschlüsse der Sekundarstufe I“ und „Erwerb von Abschlüssen der Sekundarstufe II“ sind oben bereits angesprochen worden.

Nachholen des Hauptschulabschlusses bzw. des mittleren Schulabschlusses

Im teilzeitschulischen Bildungsgang der Berufsschule ist der Berufsschulabschluss dem Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach Klasse 10) gleichwertig. Mit dem Berufsschulabschluss erwerben Schüler/-innen den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), wenn sie mindestens die Berufsschulabschlussnote von 3,0 erreicht haben und die für die Fachoberschulreife notwendigen Englischkenntnisse nachweisen. Mit diesem Ziel sind am Berufskolleg Opladen im Differenzierungsbereich der Studentafeln entsprechende fremdsprachliche Unterrichtsangebote enthalten.

In den einjährigen vollzeitschulischen Berufsorientierungsjahren der Berufsfelder Technik sowie Ernährung und Hauswirtschaft (Vorklassen zum Berufsgrundschuljahr) wird den Schülerinnen/Schülern am Berufskolleg Opladen ein Nachholen des Hauptschulabschlusses ermöglicht.

Ein Nachholen des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) ist am Berufskolleg Opladen in allen vier Berufsfeldern möglich. Alle Fachbereiche bieten die zweijährige Berufsfachschule an, die neben einer beruflichen Grundbildung den mittleren Schulabschluss vermittelt.

Fachhochschulreife

Mit Ausnahme des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft bietet das Berufskolleg Opladen in den drei anderen Berufsfeldern die Möglichkeit, die Fachhochschulreife zu erwerben.

Allgemeine Hochschulreife

Die Allgemeine Hochschulreife (Vollabitur) kann in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung sowie Erziehung und Soziales erworben werden.

1.6 Quantitative Zuordnung der Schüler/-innen auf die Berufsfelder/Fachbereiche

2.500 Schüler

120 Lehrer

*Vollzeit-
schulische
Bildungs-
gänge*

*Teilzeit-
schulische
Bildungs-
gänge
(Berufsschule)*

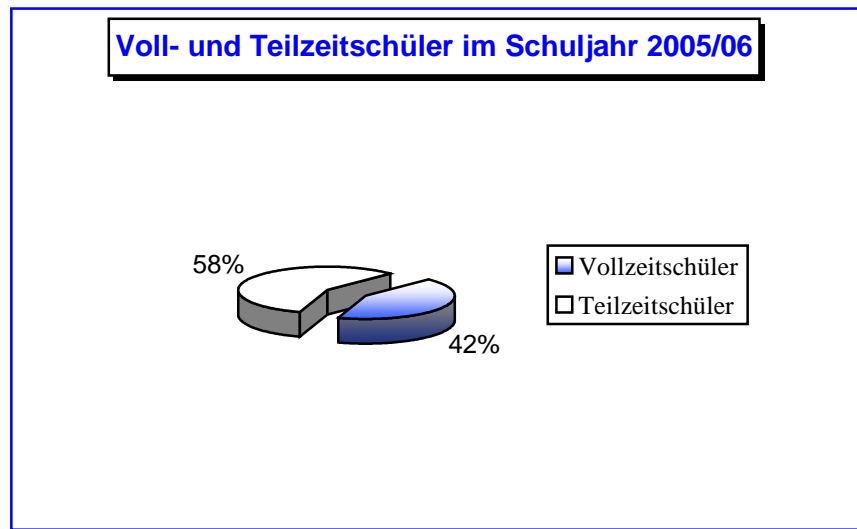
Zurzeit besuchen ca. 2.500 Schüler/-innen das Schulzentrum in der Stauffenbergstraße (Hauptgebäude) oder die Schulgebäude in der Düsseldorfer Str. bzw. in der Fürstenbergstraße (Unterrichtsräume der Bildungsgänge im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen) in vollzeitschulischen und teilzeitschulischen Bildungsgängen und werden dort von 120 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.

Während die vollzeitschulischen Bildungsgänge (5 Tage/Woche, 33 – 35 Unterrichtsstunden/Woche) unabhängig vom Wohnort der Schüler/-innen besucht werden können (Angebotsschule), stehen die teilzeitschulischen Bildungsgänge (insbesondere die der Berufsschule) grundsätzlich nur denjenigen Auszubildenden zur Verfügung, deren Ausbildungsbetriebe ihren Geschäftssitz in einer der fünf genannten Gemeinden haben (Pflichtschule).

Im Rahmen der Novellierung des Schulgesetzes NRW ist jedoch geplant, zum Schuljahr 2008/09 die Schulbezirke für öffentliche Berufsschulen abzuschaffen. In der Berufsschule findet der Unterricht ergänzend zum Lernort Betrieb an 1 – 2 Tagen in der Woche oder anderen Organisationsformen (Blockunterricht) statt. Auch Jugendliche ohne Berufsausbildungsverhältnis oder im Praktikanten-Status besuchen Klassen mit dieser zeitlichen Struktur.

Die folgende Tabelle informiert über die quantitative Zuordnung der Schüler/-innen auf die Berufsfelder/Fachrichtungen.

Berufsfeld/Fachrichtung	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
Wirtschaft und Verwaltung	475	423	898
Technik	226	910	1.136
Sozial- und Gesundheitswesen	263	17	280
Ernährung und Hauswirtschaft	106	104	210
Summe	1.070	1.454	2.524



1.7 Genese des Bildungsangebotes

*Teilnahme am
Schulversuch
Kollegschule*

Diese Breite des Bildungsangebots wurde u. a. ermöglicht durch die Entwicklung neuer Bildungsgänge im 20-jährigen "Kollegschulversuch", an dem das Berufskolleg Opladen als erste Schule des Regierungsbezirks Köln seit 1978 teilnahm (Beendigung des Schulversuch in 1998 mit der Zusammenführung der Kollegschule und des Regelsystems zum Berufskolleg).

Die damals initiierte Entwicklung einer bildungsgangorientierten Didaktik, die auf fächerverbindendes Lernen und verstärkten Berufsbezug durch Einbindung beruflicher Problemstellungen zielt, dominiert auch heute noch die unterrichtliche Arbeit am Berufskolleg Opladen.

*Projektschule
im Projekt
Schule & Co.*

Um die Qualität von Unterricht und von Schule weiter zu verbessern, nahm das Berufskolleg Opladen seit 1998 als eine von 15 der 47 Schulen in Leverkusen an dem von der Bertelsmann-Stiftung, vom Schulministerium, dem Kreis Herford und der Stadt Leverkusen getragenen größten Schulprojekt des Landes unter dem Namen Schule & Co. teil.

*Pädagogische
Schulentwick-
lung*

Hier ging es vor allem um pädagogische Schulentwicklung, d. h. um die Verbesserung des Unterrichts im Sinne des selbständigen Lernens sowie der Verbesserung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz der Schüler/innen sowie der Lehrer/-innen. Auch diese Aspekte der Unterrichts-

entwicklung sind bei der aktuellen schulischen Arbeit am Berufskolleg Opladen permanent im Blick.

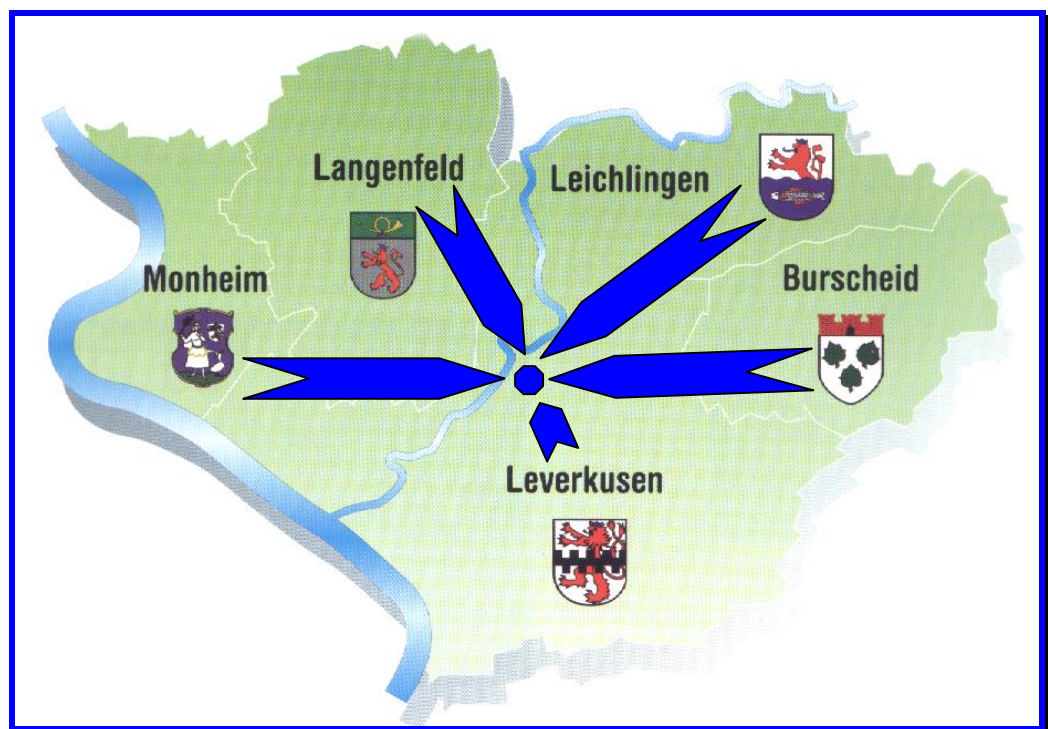
1.8 Berufskolleg Opladen im regionalen Umfeld

1.8.1 Herkunft der Schüler/-innen

*Zweckverband
als Schulträger*

Schulträger des Berufskollegs Opladen ist seit den 30-er Jahren ein Zweckverband der Städte Leverkusen, Leichlingen, Burscheid, Langenfeld und Monheim.

Das Berufskolleg Opladen liegt inmitten dieser Zweckverbandsgemeinden und ist damit für alle Schüler/-innen aus diesen Gemeinden leicht und direkt zu erreichen.



Die folgende Übersicht informiert im Detail über die Herkunft der Schüler/-innen im Schuljahr 2005/06.

Gemeinde:	Anzahl der Schüler/-innen:
Burscheid	231
Langenfeld	497
Leichlingen	208
Monheim	224
Leverkusen	1.081
Andere Gemeinden	283
Summe:	2.524

1.8.2 Sozio-ökonomische Bedeutung der Schule in der Region

Bündelschule

Die Vielzahl der Berufsfelder/Fachrichtungen, der Bildungsgänge und der Ausbildungsberufe – das Berufskolleg Opladen ist damit eine "klassische" Bündelschule – sowie die Anzahl der Schüler/-innen machen deutlich, dass das Berufskolleg Opladen, wie Berufskollegs allgemein, bildungs- und strukturpolitisch sowie ökonomisch für die Region von erheblicher Bedeutung ist. Berufskollegs sind unerlässlich, um individuelle Chancengleichheit bei der Wahrnehmung neuer Ausbildungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Außerdem sind sie Voraussetzung für eine breite Qualifikationsstruktur des ortsansässigen Arbeitskräftepotentials, die ihrerseits wiederum erheblichen Einfluss auf die Entwicklungschancen der regionalen Unternehmen sowie auf die Attraktivität einer Region für ansiedlungswillige neue Unternehmen hat. Dies gilt allerdings nur unter der Voraussetzung, dass der Standort des Berufskollegs im Zentrum der Region liegt und die Struktur der Ausbildungsbetriebe die Wirtschaftsstruktur der Region widerspiegelt.

Bedeutung als Standortfaktor

Opladen ist als Schulstadt immer noch Verkehrsknotenpunkt der Region und für die Schüler/-innen per Bahn (5 Minuten Fußweg vom Bahnhof) und per Bus gut zu erreichen.

Regionale Struktur

Ökonomisches Strukturmerkmal dieser Region ist die Dominanz von Handelsbetrieben mit Standortvorteilen an der städtischen Peripherie und von kleinen und mittleren Industriebetrieben sowie von Handwerksbetrieben. Großbetriebe sind kein konstitutives Merkmal der Region. (Aus Leverkusen gehören im Berufsschulbereich lediglich Opladen sowie die Stadtteile östlich der Bahnlinie zum Zweckverbandsgebiet.) In der Berufsschule gibt es keine großindustriellen Ausbildungsbetriebe, die Branchenstruktur ist gemischt, sie ist ein Abbild



der Wirtschaftsregion zwischen den Oberzentren Köln/Leverkusen und Düsseldorf.

*Bedeutung für
das Berufswahlverhalten
der Jugendlichen...*

Die zentrale und ortsnahe Lage des Berufsschulstandorts und seine verkehrsmäßige Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind auch ganz wesentliche Faktoren für das Berufswahlverhalten der Auszubildenden. Bei ortsfern eingerichteten Fachklassen besteht die Gefahr einer Verzerrung des Berufswahlverhaltens der Auszubildenden, indem sie u. a. wegen langer Anfahrtswege zur Berufsschule von dem eigentlich angestrebten Ausbildungsberuf auf einen anderen umsteigen, für den eine ortsnähere Beschulungsmöglichkeit besteht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass viele Auszubildende (insbesondere im Handwerk) ihre Berufsausbildung in einem Alter beginnen, in dem sie noch keinen Führerschein erwerben können.

*...und für das
Ausbildungsverhalten der
Ausbildungsbetriebe*

Auch das Ausbildungsverhalten der Ausbildungsbetriebe in Handwerk, Industrie und Handel hängt vom ortsnahen oder ortsfernen Berufsschulstandort ab. Bei langen Anfahrtswegen der Auszubildenden zu den Berufsschuleinrichtungen verringert sich die betriebliche Anwesenheitszeit, außerdem erschwert die Ortsferne den wünschenswerten Kontakt zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben. Manche Ausbildungsbetriebe reagieren auf diese Schwierigkeiten mit deutlich verringerter Ausbildungsbereitschaft.



2 Konzept des Berufskollegs Opladen

2.1 Entwicklungsfeld Unterricht

2.1.1 Zielkonzept: umfassende Handlungskompetenz

*Allgemeine Bildung/
berufliche Bildung*

Das Berufskolleg Opladen hat in den 80er- und 90er-Jahren als Schule im „Kollegsulversuch NRW“ viele Impulse zur bildungspolitischen Diskussion geben können. Dazu gehörte auch die Aufhebung der unterschiedlichen Wertigkeit von allgemeiner Bildung und beruflicher Bildung.

Dass Bildung im Medium des Berufs den gleichen Stellenwert wie die so genannte allgemeine Bildung hat, ist mittlerweile unbestritten. Damit das so bleibt, werden die Unterrichtsinhalte in den Bildungsgangkonferenzen am Berufskolleg Opladen kontinuierlich auf ihren Bildungsgehalt und ihre „Bildungswirksamkeit“ hin überprüft.

„(1) Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

(2) Die Bildungsgänge des Berufskollegs sind abschlussbezogen und führen... zu beruflichen Qualifikationen... und ermöglichen den Erwerb der allgemein bildenden Abschlüsse der Sekundarstufe II. Die Abschlüsse der Sekundarstufe I können nachgeholt werden.“ (APO-BK § 1)

Fachkompetenz

Umfassende Handlungskompetenz als Bildungsziel beinhaltet die berufliche Fachkompetenz als wichtigsten Baustein beruflicher Flexibilität.

*Humankompetenz/
Sozialkompetenz*

Da Fachkompetenz alleine die Entwicklung der persönlichen Selbständigkeit der Schüler/-innen und damit die Unabhängigkeit gegenüber dem gerade aktuellen beruflichen Wissen nicht garantiert, müssen die Humankompetenz als Fähigkeit zur Lebensplanung und Entwicklung eigener Wertvorstellungen und die Sozialkompetenz als Fähigkeit und Bereitschaft zur verantwortlichen Gestaltung von Technik, Arbeitswelt und Gesellschaft hinzutreten.



*Perspektiven-
wechsel*

Ein wesentliches Element des Unterrichts am Berufskolleg Opladen ist der Perspektivenwechsel, der die Human- und Sozialkompetenz fördern soll. Durch diesen Perspektivenwechsel werden die unterschiedlichen Interessenlagen und Spannungen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen erfasst, verstanden und beurteilt. Am Beispiel „Umweltschutz“ können Sichtweisen aus der Position von Unternehmen (betriebswirtschaftliche Aspekte), von Konsumenten und Arbeitnehmern (individuelle Bedürfnislagen), des Staates (gemeinwirtschaftliche und soziale Aspekte) oder vom Standpunkt globaler Verantwortlichkeit (Dritte-Welt-Probleme) erfasst, miteinander verknüpft und eingeschätzt werden.

Lernkompetenz

*Methoden-
kompetenz*

Hierzu müssen die Lernprozesse so angelegt werden, dass Lernkompetenz für lebenslanges Lernen entwickelt wird. Die hierfür notwendigen Lernstrategien und –techniken werden unterstützt durch die Vermittlung von Methodenkompetenz als Fähigkeit zu planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Problemen.

*Kommunikative
Kompetenz*

Außerdem wird in der schulischen Arbeit am Berufskolleg Opladen Wert auf die Entwicklung und Förderung von Sprachkompetenz gelegt, als Fähigkeit zur Erfassung kommunikativer Situationen und zur angemessenen sprachlichen Reaktion in Kommunikationsprozessen.

2.1.2 Lernkonzept: handlungsorientiertes Lernen

Das Bildungsziel der „umfassende Handlungskompetenz“ kann nur dann erreicht werden, wenn kleinschrittiges Faktenlernen durch ein Lernen ersetzt wird, das aus dem Handeln hervorgeht. Handeln ist dabei nicht nur das praktische Tun am materiell fassbaren Objekt, sondern kann sich auch in gedanklichem Handeln vollziehen.

*Handlungs-
orientiertes
Lernen*

Lernen am Berufskolleg Opladen ist diesem Prinzip der Handlungsorientierung des Lernens verpflichtet. Lernen in der unterrichtlichen Arbeit am Berufskolleg Opladen vollzieht sich im Zusammenhang mit Handlungen, sowohl im konkreten, praktischen Handeln als auch in gedanklichen Operationen und im gedanklichem Nachvollziehen von Handlungen anderer.



Handlungsorientiertes Lernen ist entdeckendes Lernen mit zunächst offenem Ausgang, das ganzheitlich die Handlung plant, durchführt, kontrolliert, auswertet und möglichst viele Aspekte des Lerngegenstandes umfasst. Dieses Lernen erfordert vom Lehrenden, dass er seine klassische Rolle als Wissensvermittler zunehmend dadurch ergänzt, dass er in der Funktion eines Moderators eigengesteuerte Lernhandlungsprozesse der Schüler/-innen initiiert und begleitet.

Eigenverantwortliches Lernen

Dazu ist ein neues pädagogisches Konzept erforderlich. Im Rahmen der Pädagogischen Schul-Entwicklung (PSE) steht deshalb am Berufskolleg Opladen das eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler/-innen (EVA) als Unterrichtsprinzip im Focus der schulischen Arbeit.

2.1.3 Pädagogische Konzept: Eigenverantwortliches Lernen (EVA)

Im Rahmen des Projekts „Schule & Co.“ entschied sich das Kollegium im Mai 1997 in einer Lehrerkonferenz mit einem Abstimmungsverhältnis von nur 19 % Gegenstimmen für das Konzept der Pädagogischen Schul-Entwicklung (PSE).

In diesem Entwicklungskonzept sollen die Schüler/-innen in den Bausteinen „Methodentraining“, „Kommunikationstraining“ und „Teamentwicklung“ geschult werden, um damit Kompetenzen für „eigenverantwortliches“ Arbeiten und Lernen zu erwerben.

Für das Kollegium bedeutet dies eine Abkehr vom weitgehend lehrerinnen-zentrierten, lehrerinnengesteuerten und allein von der Lehrkraft zu verantworteten Unterricht hin zu einem Unterricht, aus dem sich der Lehrer/die Lehrerin immer weiter zurücknimmt und den Schülerinnen/Schülern vorbereitete Anlässe gibt, selbstständig Kompetenzen zu entwickeln.

Diese Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Lernhandeln seitens der Schüler/-innen ist *conditio sine qua non* eines offenen und handlungsorientierten Unterrichts. Ohne diese Voraussetzung muss ein handlungsorientiert ausgerichteter Unterricht scheitern.

Zur Umsetzung dieser Unterrichtskonzeption verfügen viele Kollegen und Kolleginnen über ein entsprechendes „Methodenrepertoire“.

Die Unterrichtsvorbereitungen und Absprachen erfolgen in Lehrer/-innen-Teams, wie sie am Berufskolleg in Form der Klassenteams in den Bildungsgängen (Bildungsgangdidaktik) existieren.

Unterstützend wurden im „Neuen Haus des Lernens“ nach Dr. Klippert die nötigen Lern- und Arbeitstechniken fächerübergreifend in „Trainingswochen“ geschult und anschließend im Fachunterricht „kultiviert“. Erfreulicherweise konnte im Rahmen dieses Training am Berufskolleg Opladen eine Weiterentwicklung der Grundkonzeption erfolgen. Die von der Arbeit in den Bildungsgängen losgelösten Trainings erwiesen sich weniger erfolgreich als die Verknüpfung der Lern- und Arbeitstechniken mit abgestimmten, auch inhaltlich geprägten und altersgemäßen, bildungsgangbezogenen Phasen, wie z. B. Projekten oder Lernaufgaben. D. h., eine noch deutlichere didaktische und methodische Verzahnung wurde notwendig, um eine höhere Wirksamkeit zu erreichen.

„Pädagogische Schul-Entwicklung“ findet am Berufskolleg Opladen in den einzelnen Fachbereichen in einer anderen organisatorischen Form und mit ganz unterschiedlichem Tempo statt. Die Verantwortlichkeit liegt bei den jeweiligen Bildungsgängen. Über die vereinbarten Trainings und gemeinsamen Projekte, Lernaufgaben oder Lernsituationen hinaus erproben Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Fachunterricht immer wieder an geeigneter Stelle diese Methoden und setzen sie systematisch ein. Dies ist nach den Erfahrungen aus dem Projekt „Schule & Co.“ auch notwendig, um das Gelernte zu sichern. Ein gegenseitiges Profitieren von den Erfahrungen anderer soll durch eine regelmäßige Information ermöglicht werden. Eine sinnvolle Form für diesen Erfahrungsaustausch wird noch entwickelt. Zum Teil stehen Protokolle von Trainingsspiralen, ergänzt durch Unterrichtsmaterialien, dem übrigen Kollegium im Medienraum zur Verfügung.

Die konzeptionelle Umsetzung ist abhängig von den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler. Es ist zu beobachten, dass immer mehr Techniken auch in den Zubringerschulen vermittelt worden sind. Für die Bildungsgänge festgelegte Standards (im Sinne von Routinen) werden sich in Zukunft laufend weiterentwickeln müssen.

So wird im Förderbereich, z. B. in den Berufsorientierungsjahr im Fachbereich Technik der Schwerpunkt der Arbeit auf das Arbeiten im Team und auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis, z. B. im Rahmen eines „Reparaturprojekts“, gelegt. Bei dieser Lerngruppe ist eigenverantwortliches Lernhandeln in kleinen Schritten das Ziel.

In den Fachklassen der Berufsschule, also im Teilzeitunterricht, werden selten gesonderte Trainings angeboten. Hier findet eine Verknüpfung von Methodenlernen mit dem Lernen in Lernfeldern und Projekten dann statt, wenn dies z. B. für die Behebung von Lernschwierigkeiten sinnvoll ist oder das eigenständige fächerübergreifende Arbeiten in Lernsituationen dies erfordert. In diesem Zusammenhang ist auch die Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erfolgreich erprobt worden.

In den Bildungsgängen, die zum mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) führen, übernimmt vor allem der Deutschunterricht neben spezifischen Trainingsphasen zur Team-, Kommunikations- und Methodenkompetenz die Aufgabe, methodische Fähigkeiten im Bereich der Kommunikation, Visualisierung, Präsentation und Informationsverarbeitung (z. B. Lesekompetenz) kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Eigenverantwortliches Arbeiten soll sich aber auch im „profanen“ (Schul-)Alltag bewähren, so zum Beispiel in den FHR-Bildungsgängen im Hinblick auf die Einhaltung von Terminen und auf die Dokumentation von Entschuldigungen.

Wichtig ist in diesen Bildungsgängen immer auch, den Bezug zu beruflichen Fragestellungen herzustellen. Dies kann in Projekten und Lernaufgaben geschehen, die zeitlich geblockt stattfinden. Möglich ist auch ein fächerübergreifendes Arbeiten am Ende eines Halbjahres, das sich am Leitfach des jeweiligen Bildungsgangs oder an einer Praktikumssituation orientiert. Notwendig ist die Bereitstellung von entsprechenden Materialien (Materialkasten), um ein kontinuierliches Arbeiten zu ermöglichen. Spezielle modulare Methodentrainings werden nur noch gezielt im konkreten Bedarfsfall angeboten.

In den Bildungsgängen, die zur allgemeinen Hochschulreife führen, sind die Lern- und Arbeitstechniken als zeitlich begrenzter Wahlpflichtkurs im Differen-



zierungsbereich der Studentafel integriert. Parallel dazu pflegen die jeweiligen Fachlehrer/-innen in ihrem Fachunterricht diese Techniken. Systematisch wird das fächerübergreifende Arbeiten in die Bildungsgangplanung integriert. Der Einsatz der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erhält einen erhöhten Stellenwert, z. B. beim Stationenlernen und als Präsentationstechnik bei der Vorstellung von Projekten. Grundlegende modular angelegte Methodenvermittlung ist dagegen in den AHR-Bildungsgängen nicht mehr notwendig. Es finden allerdings regelmäßig Evaluationen bezogen auf die Wirksamkeit der Aktivitäten im Unterricht statt.

Es ist deutlich geworden, dass sich die vielfältigen Angebote an den Bedarfen der jeweiligen Lerngruppe orientieren. Der erhöhte Aufwand bei der Vorbereitung und Durchführung eines so gestalteten Unterrichts muss sich auch immer an der Wirksamkeit messen an den oben erläuterten Zielen orientieren. Auch in diesem Sinne findet am Berufskolleg Opladen ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess statt, der Bewährtes sichert und sich darüber hinaus auch auf neue, ergebnisoffene Wege einlässt.

2.1.4 Bildungsgangkonzept: fächerübergreifendes Lernen

*Lernen in fächer-
übergreifenden
Lernsituationen*

Ein grundlegendes Strukturelement eines jeden Berufskollegs ist der Bildungsgang. Das wesentliche Merkmal der Bildungsgangkonzeption ist, dass die jeweiligen Unterrichtsfächer als curriculares Ensemble zu verstehen sind. Unterricht im Bildungsgang ist so zu gestalten, dass die Schüler/-innen Bezüge zwischen den Fächern erkennen und Inhalt und Methoden in andere Unterrichtsfächer übertragen und nutzen können.

Nur in einem in dieser Weise ganzheitlich strukturierten Bildungsgang kann auf Ganzheitlichkeit angelegte Handlungskompetenz realisiert werden. Handlungskompetenzorientierter Unterricht bedarf komplexer Lernsituationen, die sich nicht durch die Systematik eines isolierten Unterrichtsfaches erschließen lassen. Es kommt darauf an, Inhalte, Vernetzungen, Arbeitsverfahren, Methoden und Problemlösungsstrategien aus mehreren Fächern zusammenzuführen. Insofern bedingen sich Bildungsgangkonzeption und auf Handlungskompetenz ausgerichteter Unterricht wechselseitig.



In allen Bildungsgängen des Berufskollegs Opladen stellen die Entwicklung, die unterrichtliche Umsetzung und die Evaluation so verstandener Lernsituationen zentrale Arbeitsvorhaben in der Bildungsgangentwicklung dar.

2.1.5 Inhaltskonzept: berufsbezogenes Lernen

*Curriculare
Integration
oder
Theorie-
Praxis-Bezug*

Alle Bildungsgänge am Berufskolleg Opladen bereiten auf eine gegenwärtige oder zukünftige Berufstätigkeit, auf ein Studium oder auf beides gemeinsam vor. Berufliches, anwendungsbezogenes Lernhandeln und theoretisches Lernen werden aber nicht als Gegensätze erlebt, sondern müssen aufeinander bezogen werden.

*Der Beruf als
Auswahlkriterium*

Wegen seiner großen Bedeutung für jeden Jugendlichen und Erwachsenen erscheinen in der Sekundarstufe II der Beruf bzw. die berufliche Perspektive in besonderer Weise Kriterium geeignet, um aus der Fülle möglicher Inhalte eine Auswahl zu treffen, damit in der lernenden Auseinandersetzung mit diesen Stoffen Sachwissen, Urteils- und Kritikfähigkeit sowie Verantwortungsbereitschaft erworben werden kann

*beruflich orientierte
Lernfelder
und Lernsituationen*

Dementsprechend sind gemäß APO-BK „berufsfachliche Anforderungen und Perspektiven der beruflichen Tätigkeit“ Bezugspunkte der unterrichtlichen Arbeit. Diese Handlungssituationen in beruflichen Handlungsfeldern sind Basis für die Generierung von Lernsituationen in Lernfeldern. Und genauso wie die zugrunde liegenden realen Handlungssituationen durch eine spezifische berufliche Handlungslogik und –systematik gekennzeichnet sind, müssen auch die abgeleiteten Lernsituationen handlungssystematisch und nicht fachsystematisch angelegt sein. In beiden Fällen kann nicht eine einzelne Bezugswissenschaft alleine Methoden und Inhalte zur Bewältigung der Problemsituation liefern, sondern ein fachübergreifendes ganzheitliches Arbeiten ist notwendig.

Wie oben bereits erwähnt, stellt die Komposition, die unterrichtliche Erprobung und die Evaluation derartiger Lernsituationen in allen Bildungsgängen ein zentrales Arbeitsvorhaben der Bildungsgangentwicklung dar, mit dem Ziel die Qualität der unterrichtlichen Arbeit zu sichern und zu entwickeln.

Die beruflichen Handlungsfelder und Handlungssituation als Bezugsrahmen von Unterricht heben aber nun – aus guten Gründen – die traditionelle Gliede-



rung der Unterrichtsinhalte in einzelne Fächer nicht gänzlich auf, sondern implizieren in erster Linie eine Abkehr von der gegenseitigen Isolierung der Fachdisziplinen. Dies spiegelt sich auch in der identischen Grundstruktur der Stundentafeln aller Bildungsgänge wider. Hier werden die jeweiligen Unterrichtsfächer drei Lernbereiche zugeordnet.

Die Lernbereiche

- I. Berufsbezogener Lernbereich
- II. Berufsübergreifender Lernbereich
- III. Differenzierungsbereich

Diese Einteilung entspricht auch wieder dem "Prinzip der Ganzheitlichkeit" des Lernens, d. h. die Lernbereiche und die sie tragenden Unterrichtsfächer leisten gemeinsam ihren Beitrag zur Entwicklung umfassender Handlungskompetenz.

*berufs-
bezogener
Lernbereich*

Der berufsbezogene Lernbereich fasst diejenigen Unterrichtsfächer zusammen, die im Besonderen der beruflichen und fachlichen Qualifizierung dienen.

*berufs-
übergreifender
Lernbereich*

Die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs (Deutsch/Kommunikation, Politik/Gesellschaftslehre, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung) ergänzen die berufliche Qualifizierung und tragen darüber hinaus zur allgemeinen Kompetenzentwicklung bei, indem sie zentrale kulturelle, gesellschaftliche, ethische und religiöse Fragen in die Ausbildung einbeziehen. Der Sport dient zudem der Gesundheitsförderung.

*Differenzierungs-
bereich*

Der Differenzierungsbereich ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu ergänzen, zu erweitern und zu vertiefen.

Die Fächer selbst, ihre Kombination und ihre Inhalte, vor allen der Fächer des berufsbezogenen Lernbereichs, werden durch das von der Schülerin bzw. von dem Schüler gewählten Berufsfeld sowie den ausgewählten Bildungsgang bestimmt. Dabei leistet jedes Unterrichtsfach einen jeweils eigenen Beitrag zum Qualifizierungskonzept des Bildungsgangs, aber entsprechend dem grundlegenden Bildungsgangverständnis eben nicht isoliert, sondern abgestimmt mit den übrigen Fächern.

*Bildungsgang-
konferenzen als
Instrument der
Unterrichtsent-
wicklung im Bil-
dungsgang*

Diese Abstimmung der unterrichtlichen Arbeit erfolgt am Berufskolleg Opladen in kontinuierlich stattfindenden Bildungsgangkonferenzen. So ist sichergestellt, dass die Vermittlung isolierten Fachwissens weitgehend durch fächerübergreifenden Unterricht, der Zusammenhänge erkennen lässt und den Erwerb ganzheitlicher Handlungskompetenz ermöglicht, abgelöst wird. Formen solcher Fächerkooperation stellen z. B. komplex gestaltete Lernsituationen dar, die auch periodisch in die Bildungsgangarbeit eingeführt werden.



2.1.6 Entwicklungskonzept: Fremdsprachen

Verantwortlich: Herr Zimmer

Das Berufskolleg Opladen verfügt, im Gegensatz zu anderen Berufskollegs in der Region, über ein voll ausgebautes Fremdsprachenangebot, sowohl in der Berufsschule als auch in der Berufsfachschule. Unterrichtet werden die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Englisch und Französisch im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen und Englisch in den Fachbereichen Technik sowie Ernährung und Hauswirtschaft.

Dieser Qualitätsstandard im Fremdsprachenangebot ist in den kommenden Jahren durch folgende Maßnahmen zu sichern und zu entwickeln.

1. Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung in den Fachbereichen Wirtschaft und Verwaltung sowie Technik

In beiden Bereichen muss regelmäßiger Unterricht angeboten werden, um die Vorgaben der Richtlinien zu erfüllen.

Das bedeutet im Einzelnen:

- a) Unterricht in Englisch für die Unterstufe des Einzelhandels: Damit wird den Schülerinnen und Schülern der nachträgliche Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) ermöglicht. Guten Schülerinnen und Schülern muss darüber hinaus die Möglichkeit geboten werden, an der KMK-Prüfung nach dem europäischen Referenzrahmen teilzunehmen.
- b) Unterricht in Englisch für die Automobilkaufleute mit der Möglichkeit, die KMK-Prüfung abzulegen: Nach einem erfolgreichen ersten Durchgang wird es in Zukunft Aufgabe des Berufskollegs Opladen sein, entsprechende Prüfungsvorschläge zu erstellen.
- c) Unterricht in Englisch in den Teilzeit- und Blockklassen des Großhandels: Den Teilzeitklassen kann am Ende ihrer Ausbildung die Möglichkeit zur Teilnahme an den KMK-Prüfungen eingeräumt werden.



- d) Unterricht in Englisch in den Teilzeitklassen der Industriekaufleute in der Form eines zweijährigen Lehrgangs zur Vorbereitung auf die IHK-Prüfung „Zusatzqualifikation Fremdsprache für kaufmännische Auszubildende“.
- e) Unterricht in Englisch für die Mechatroniker sowie Schaffung der Möglichkeit, eine KMK-Prüfung abzulegen: Auch in diesem Fall wird es Aufgabe des Berufskollegs Opladen sein, erstmals einen Prüfungsvorschlag zu erarbeiten. Ein Kernteam im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit ist dazu eingerichtet worden, das auch die unter b) beschriebenen Aufgaben übernehmen soll.
- f) Einrichtung eines Englisch-Kurses in der Berufsschule des Fachbereichs Technik zur Ermöglichung des mittleren Schulabschlusses

2. Vollzeitschulische Bildungsgänge der Berufsfachschule

Wirtschaftsgymnasium/staatlich geprüfte kaufmännischen Assistenten Fremdsprachen/Höhere Handelsschule:

Im Bildungsgang AHR, Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, soll versucht werden, weitere leistungsfähige Schülerinnen und Schüler für die Fremdsprachen-Klasse zu gewinnen, um somit die Vorbereitungslehrgänge für die Fremdsprachenkorrespondenten-Prüfung zu stärken.

Der Bildungsgang der kaufmännischen Assistentinnen und Assistenten, Fachrichtung Fremdsprachen, ist eine sinnvolle Abrundung des Fremdsprachenprofils des Berufskollegs Opladen. Dieser Bildungsgang leidet aber unter dem „Problem der kleinen Zahl“. Geeignete Werbemaßnahmen sind zu erarbeiten und durchzuführen, um wieder die Mindestteilnehmerzahl zu erreichen, damit der Bildungsgang erneut aufgenommen werden kann.

Außerdem ist eine Zusammenlegung im Fach Englisch, Vorbereitungslehrgänge Übersetzung und Handelskorrespondenz, mit der Fremdsprachen-Klasse des Wirtschaftsgymnasiums geboten, da der Personaleinsatz im Fach Englisch sonst nicht zu rechtfertigen ist. Beide BG streben dieselbe Prüfung zum selben Prüfungstermin an. Positive Erfahrungen liegen aus dem ersten

Durchgang vor. Zu beachten ist natürlich die zahlenmäßige Obergrenze einer kombinierten Lerngruppe.

Im Bildungsgang der Höheren Handelsschule ist die Europaklasse weiterhin die Heimat der Schülerinnen und Schüler mit fortgeführten Französischkenntnissen. Eine der Aufgaben der Schulberatung ist es, die Schulen der Sekundarstufe I auf die Bedeutung fortgeführter Französischkenntnisse hinzuweisen, um somit dem Trend, Französisch zu einem frühen Zeitpunkt abzuwählen, entgegen zu treten. Im Akzentuierungsbereich der Klasse 12 der Europaklasse ist genügend Freiraum, die Vorbereitung der Delf-Prüfung in Französisch in Angriff zu nehmen.

Letztlich sind in der Höheren Handelsschule und in entsprechenden Bildungsgängen anderer Fachrichtungen ausreichende Kapazitäten für Förderkurse in den Fremdsprachen im Rahmen des Differenzierungsbereichs bereitzustellen (insbesondere in den Unterstufen-Klassen).



2.1.7 Entwicklungskonzept: neue Medien

Verantwortlich: Herr Scholemann

Mit dem Einsatz der „Neuen Medien“ in der Schule soll erreicht werden, dass im alltäglichen Fachunterricht der Schule mit Unterstützung der neuen Medien gelernt und eine umfassende Medienkompetenz vermittelt wird.

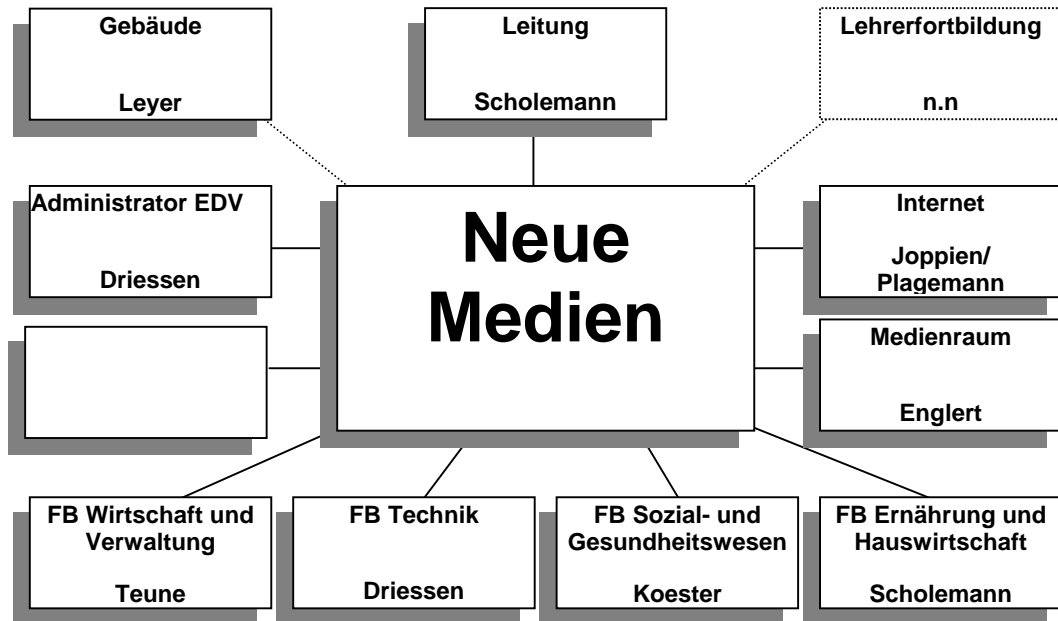
In ersten Kraftanstrengungen des Trägers und des Landes durch Sonderhaushalte über vier Jahre hinweg bzw. durch die so genannten UMTS-Gelder wurden technische und qualifikatorische Voraussetzungen geschaffen, das Berufskolleg Opladen mit neuen Medien auszustatten. Bei der Ausstattung einer Schule mit neuen Medien handelt es sich um einen längerfristigen Entwicklungsprozess vor dem Hintergrund der sich ständig wandelnden Anforderungen an die Technik und die Medien.

1. Organisationsstruktur des Bereichs „Neue Medien“

Im Rahmen der Veränderung der Organisationsstruktur des Berufskollegs Opladen wurde vor einigen Schuljahren der Bereich „Neue Medien“ als wichtiges Operationsfeld berücksichtigt.

Die Zuständigkeit für diesen Bereich liegt bei dem durch die Schulleitung eingesetzten Bereichsleiter, der Mitglied der Bereichsleiterkonferenz der Schule ist. Er wurde beauftragt, eine schulinterne Organisationsstruktur zu entwerfen und diese mit Hilfe der Leiter der Fachbereiche umzusetzen. So entstand das Team für den Bereich „Neue Medien“.

Die eingebundenen Kolleginnen und Kollegen waren teilweise bereits zuvor für den entsprechenden Teilbereich zuständig bzw. konnten für die Mitarbeit gewonnen werden. Bewusst wurden auch die „alten Medien“ (Medienraum) in die Strukturüberlegungen mit einbezogen. Der Hausmeister wird dann in die Arbeit mit eingeschaltet, wenn ein gebäudespezifisches Problem beim Medieneinsatz vorliegt.



Zusätzlich übernehmen Kolleginnen und Kollegen, die nicht zum Team „Neue Medien“ gehören Betreuungsdienste für PC- Räume.

2. Konzept „Neue Medien“

Ein umfassendes Entwicklungskonzept für das Berufskolleg Opladen wird sich an der Initiative „Netzwerk der Bildung NRW“ der Landesregierung u. a. orientieren.

Im Rahmen der Formulierung von Zielen werden folgende Bereiche in den Blick genommen:

- a) Infrastruktur und Ausstattung
- b) Grundqualifikation und Fortbildung
- c) Lernsoftware
- d) Pädagogische Konzepte

Aus diesen Vorgaben lässt sich ableiten, dass eine Medienkonzeption mehr ist als Ausstattung einer Schule mit „Multimedia“.

Neben der Ausstattung mit Hardware und Schaffung einer Infrastruktur (Vernetzung der Schule, Anschluss an externe Netze usw.) muss eine intensive Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen stattfinden. Die Anschaffung von

Lern- und Anwendersoftware ist für die einzelnen Schwerpunkte durch die unterschiedliche fächerspezifische Ausrichtung von besonderer Bedeutung.

Zudem hat sich die Schule verpflichtet, am Aufbau eines Schul- und Bildungsnetzes im Fachbereich Schule der Stadt Leverkusen im Rahmen der Beratungsgruppe „Neue Medien in Schulen“ teilzunehmen. Als „Nachfolger“ dieser seit Jahren bewährten Gruppe steht nun das „e-team Leverkusen“ allen Schulen und Schulträgern als lokaler Ansprechpartner zur Verfügung. Im Internet kann man sich über die Aufgaben des „e-team-Leverkusen“ unter der Adresse www.e-team-Leverkusen.de informieren und mit den Vertretern der unterschiedlichen Schulformen in Verbindung treten. Man kann sich aber auch ganz allgemein über e-teams unter der Internetadresse: www.e-initiative.nrw.de informieren.

3. Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte des Teams „Neue Medien“ am Berufskolleg Opladen haben das Ziel „Schaffung einer Infrastruktur und Ausstattung“ und umfassen zurzeit die folgenden Bereiche:

- a) Klassenräume (Multimediaecken)
- b) Lehrerarbeitsplätze
- c) Fachräume (vernetzte PC-Räume)
- d) Internetzugänge
- e) Mobile Laptop/Notebook-Klassen

Diese Bemühungen sind als längerfristiger Entwicklungsprozess anzusehen. Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass durch immer wieder auftretende technische und organisatorische Probleme, die nicht von der Schule oder dem Team zu vertreten sind, Verzögerungen auftreten.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die Installation und Wartung neuer und bestehender Anlagen einen solchen Arbeitsumfang angenommen haben, dass dieser vom Team trotz großen Engagements kaum in einem vertretbaren Zeitrahmen zu bewältigen ist.

Das Ziel, die Schule auf einen akzeptablen technischen Stand zu bringen bzw. zu halten, um die pädagogischen Konzepte im Umgang mit neuen Medien in allen Fachrichtungen zufrieden stellend umsetzen zu können, ist in Zukunft, trotz umfangreicher Bemühungen, nur mit Hilfe von großem finanziellen und organisatorischen Aufwand zu lösen.

Die Entwicklung pädagogischer Konzepte ist nicht Auftrag des Teams „Neue Medien“, sie müssen in den Bildungsgängen der Fachbereiche entwickelt werden. Das Team kann hier nur beratend zur Verfügung stehen.

4. Weitere Aktionsfelder

Über die oben beschriebenen Aufgaben hinaus befasst sich das Team mit folgenden Bereichen:

a) Fortbildungen für Kolleginnen und Kollegen

Für jede Fachrichtung wurden in den vergangenen Schuljahren über zehn Fortbildungen „Internet für Anfänger und Fortgeschrittene“ (in den Fachräumen des Berufskollegs Opladen sowie in Fachräumen des Geschwister-Scholl-Berufskollegs) im Rahmen von „Schulen ans Netz“ durchgeführt. Es nahmen jeweils bis zu 14 Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachrichtungen teil. Weitere Fortbildungen fanden in beruflichen Spezialgebieten im Bereich „Neue Medien“ statt. Die bis heute von der Bezirksregierung angebotenen Fortbildungen zur Betreuung von Netzwerken wurden und werden auch in Zukunft- von Kolleginnen und Kollegen besucht.

Inwieweit das Team „Neue Medien“ für die Information über Fortbildungen, Initiierung, Organisation oder gar Durchführung (schulinterner) Fortbildungen zuständig ist, muss in einer internen Diskussion noch geklärt werden. Möglicherweise müsste dieser Aufgabenbereich von einer weiteren Person im Team verantwortet werden (siehe obige Grafik).



b) „e-team-Leverkusen“ der Stadt Leverkusen (ehemals: Beratungsgruppe „Neue Medien an Schulen“)

In der Vergangenheit nahm jeweils ein Vertreter des Berufskollegs Opladen (zumeist H. Scholemann) regelmäßig seit Bestehen der Gruppe an den Sitzungen teil.

2.1.8 Entwicklungskonzept: Sport und Gesundheitsförderung

Verantwortlich: Frau Steinringer-Kruppe

Die jeweils spezifische Lebenssituation der Lernenden, die sich in einer Berufsausbildung befinden oder auf einen Beruf vorbereiten, ist Referenzpunkt für den Bildungsauftrag des Faches Sport/Gesundheitsförderung.

Den damit verbundenen Kompetenzbereichen wird durch die Loslösung von rein sportartspezifischen Unterrichtsinhalten Rechnung getragen. Im Vordergrund des Unterrichts steht die Themenorientierung.

Diese lassen sich im Wesentlichen in zwei Bereiche unterteilen:

1. Gesundheitsvorbeugung

Hier werden „Wege zur Fitness“ erarbeitet. Neben der theoretischen Aufarbeitung (z. B. Physiologie des Menschen) werden am Berufskolleg Opladen in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und kommerziellen Anbietern u. a. die Ergonomie am Arbeitsplatz, Stressregulation, aktive Pausen und Verbesserung der allgemeinen Ausdauer thematisiert. Dies trägt dazu bei, die Bereitschaft zum lebenslangen Sporttreiben zu entwickeln und zu fördern.

Die Einrichtung und Unterhaltung des schuleigenen Krafraumes, der auch außerhalb der Unterrichtszeiten von den Lernenden genutzt wird, unterstützt diese Form der Gesundheitsförderung.

2. Sozialkompetenzen

Der bewusste Umgang mit Regeln und mit situationsgerechter Integration des Einzelnen in eine Gruppe leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Teamfähigkeit.

Die im Schuljahr fest verankerten schulinternen Volleyball- und Fußballturniere sowie die Teilnahme der Schulteams an überregionalen Wettbewerben, unterstützt durch die Kooperation mit den ortsansässigen Sportvereinen, wir-

ken hier unterstützend. Zur Vorbereitung auf die Schulwettkämpfe treffen sich gegebenenfalls regelmäßig Schüler/-innen-Arbeitsgemeinschaften.

Das außerunterrichtliche Sportangebot wird durch das alljährlich stattfindende Sport- und Spielfest abgerundet. In diesem Wettbewerb wird die erfolgreichste Gruppe/Klasse des Jahres ermittelt. Neben dem traditionellen Fußballturnier werden im Rahmen dieses Sportfestes Wettbewerbe im Schwimmen, Abenteuersport, Fitness, Inlineskating, Geschicklichkeitsspiele sowie Kanufahren angeboten.

Klassenfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (u. a. Alpiner Skilauf im Zillertal, Österreich) werden durch die Fachkonferenz Sport unterstützt und betreut. Sie runden in Verbindung mit den Lehrer- bzw. Lehrerinnen-Sportgemeinschaften das sportliche Angebot der Schule ab.

3. Pädagogische Arbeitsschwerpunkte im Schuljahr 2005/06

Nach einer partiellen Verbesserung der Rahmenbedingung für den Sportunterricht zu Beginn des Schuljahres 2005/06 (neue Verfügbarkeit von Sporthallenkapazität als Ersatz für die ehemalige Sporthalle an der Düsseldorfer Straße) ist das wesentliche Entwicklungsfeld der Sportfachgruppe die Konsolidierung des Sportunterrichts für die Lernenden des Berufskollegs Opladen.

Die Sportfachgruppe wird gemeinsam mit der erweiterten Schulleitung und der zentralen Stundenplanung weiterhin an einer besseren organisatorischen Umsetzung des Sportunterrichts arbeiten.

Ein weiteres Einzel-Projekt ist das Angebot einer schulinternen Fortbildung „Erste Hilfe“ durch die Sportfachgruppe.



2.2 Entwicklungsfeld außerunterrichtliche Profilbildung

2.2.1 Entwicklungskonzept: Schul-Kulturarbeit

Verantwortlich: Frau Samlowski

1. Kulturarbeit im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen

Ziel der Kulturarbeit, insbesondere im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, ist die Initiierung, Organisation und Gestaltung künstlerisch motivierter Aktivitäten. Im Vordergrund steht dabei die Gewinnung einer kulturpädagogischen Handlungskompetenz seitens der Schülerinnen und Schüler. Das bedeutet einerseits die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit durch musische, gestalterische und kreative Fähigkeiten, andererseits aber ebenso die Entwicklung von pädagogischen Fähigkeiten, um die ästhetische Erziehung in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen realisieren zu können (Vermittlungskompetenz).

Die in der APO-BK geforderte ganzheitliche Kompetenzentwicklung umfasst deshalb auch eine kulturpädagogische Komponente, die, ausgehend von den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler/-innen, an deren Alltagserfahrungen ansetzen soll und unter Zuhilfenahme künstlerischer und pädagogischer Mittel und Methoden "ganze Persönlichkeiten" aus ihnen machen soll.

Waren in der Vergangenheit vor allem der Jahrgang 14 Kulturpädagogik sowie der Wahlbereich und die Seminare im Anerkennungsjahr innerhalb der Erzieher/-innen-Ausbildung an einer kulturpädagogischen Akzentuierung beteiligt, so zeigen die positiven Auswertungsergebnisse bezüglich der Inhalte und Methoden (und hier ganz besonders die Projektmethode) des Jahrgangs 14, dass der neu eingerichtete Differenzierungsbereich diese komplexe Aufgabe der kulturpädagogischen Kompetenzentwicklung übernehmen muss. Dieser Bereich der Stundentafel ist deshalb beginnend mit dem Schuljahr 2003/04 kulturpädagogisch strukturiert und organisiert worden.

Kulturpädagogisch profilbildend im Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen wirken zurzeit die Theater AG und die Arbeitsgemeinschaften zu den Ak-

tionsfeldern Comedy, bildnerisches Gestalten, Video, Foto, Bildbearbeitung und Tanz.

Neuerdings bietet der Bildungsgang für angehende Erzieher/-innen auch Instrumentalunterricht in Gitarre, Keyboard und Flöte an.

2. Fachbereichsübergreifende Kulturarbeit

Profilbildend wirken in dieser Hinsicht weiterhin die fachbereichsübergreifenden Arbeitsgemeinschaften, wie Foto, Malen oder Arbeiten mit Holz. Theaterbesuche der Schüler/-innen über das Bayer-Jugendabonnement und andere Kulturinstitutionen fördern Einblicke in den regionalen Kulturbetrieb.

Auch die Kunstaussstellungen von Schülerinnen und Schülern sowie die regelmäßigen Präsentationen Leverkusener Künstler/-innen in der Galerie des Schulzentrums in der Stauffenbergstraße tragen zu dem kulturpädagogischen Profil des Berufskollegs Opladen bei.

3. Produktionen der Theater AG des Berufskollegs Opladen

- | | |
|-------------|--|
| Januar 1990 | “Schneefieber” – ein Musical (Eigenproduktion) |
| Juli 1991 | “Die Kleinbürgerhochzeit” von Bertolt Brecht (Einakter) |
| Juli 1992 | “Farewell, my Lovely” nach Raymond Chandler (Szenencollage) |
| Juni 1993 | “Kammermusik” von Arthur Kopit (Farce) |
| Juni 1994 | “Lysistrata” von Aristophanes
in der Übersetzung von Erich Fried (Komödie),
prämiert im Rahmen der 12. Kölner Schultheater Woche |
| Juni 1995 | “Nichts mehr nach Calingasta” von Julio Cortazar
(Unheimliche Grotteske),
prämiert im Rahmen der 13. Kölner Schultheaterwoche |
| Juni 1996 | “Der Bürger als Edelmann” von Moliere (Komödie),
prämiert im Rahmen des
1. Internationalen Schülertheaterfestivals in Leverkusen |
| Juni 1997 | “Die chinesische Mauer” von Max Frisch (Schauspiel) |
| Mai 1998 | “Braubitter” von Elfriede Müller (Farce),
prämiert im Rahmen der 16. Kölner Schultheaterwoche |



- Juni 1999 "Jagdszenen aus den Niederungen" nach Martin Sperr (Jagdszenen aus Niederbayern) (Schauspiel)
- März 2000 "Sloane Square" von Marlene Streeruwitz (Stück), prämiert im Rahmen der 18. Kölner Schultheaterwoche
- Mai 2001 "Yvonne, die Burgunderprinzessin" von Witold Gombrowicz (Stück)
- Mai 2002 u. Juni 2002 "Herzen im Kanonenrohr". Ein deutsch-rumänisches Theaterprojekt, Auszeichnung durch die Robert-Bosch-Gesellschaft Sibiu/Leverkusen
- Juni 2003 "Und der Haifisch hat Migräne." Ein Musical-Mix.
- Juni 2005 „Dornröschen war ein schönes Kind“ nach Erik Gedeon (Erdbeerfelder für immer) (Schauspiel), prämiert im Rahmen der 24. Kölner Schultheaterwoche

Von allen Produktionen sind Videoaufzeichnungen vorhanden.

4. Kunstausstellungen am Berufskolleg Opladen

Seit Oktober 1992 bieten sich die renovierten Räumlichkeiten vor dem Lehrzimmer im Schulzentrum an der Stauffenbergstraße hervorragend als Galerie an. Sie wurden am 05. Oktober 1992 mit einer Ausstellung von Dietmar Novorzyn (Grafiken – ein Rückblick) eröffnet.

Im Wechsel folgten jährlich zwei bis vier Ausstellungen von Leverkusener oder auswärtigen Künstlerinnen und Künstlern, von Kunstschulgruppen oder von Kunst-Leistungskursen. In abwechselungsreicher Folge wurden Grafiken, Aquarelle, Guaschen, Holzschnitte, Fotografien, Lithografien, Objekte, Drucke, Skulpturen, Ölgemälde, Pastell-, Acryl- und Sprühbilder, Seidenmalerei und Collagen gezeigt.

Außer zu den meist gut besuchten Vernissagen wurde die Besichtigungsmöglichkeit während der Schulzeit von internen und externen Schulklassen mit ihren Kunstpädagogen/-innen genutzt. Meistens waren die Künstler/-innen auch bereit, über ihre Techniken, Themen und Stilrichtungen mit den Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. Stellvertretend für viele Künstler seien genannt:

Alexander Steffes	Rösrath	Literaturbilder
Bernd Pfeiffer	Köln	Holzschnitte
Bernd Guski	Hückeswagen	Plastiken und Aquarelle
Ulrich Gorsbroth		Bilder in Tempera und Öl
Jürgen Möhrke	Köln	Bilder und Objekte "Spurensuche"
SKIP	Berlin	Grafiken, Bilder, Plastiken

Außerdem fanden Ausstellungen von Arbeiten der Schule für angewandte Kunst aus Pula (Kroatien), eines Kunst-Leistungskurses des Landrat-Lucas-Gymnasiums zum Thema "Ich lasse meine Kindheit hinter mir" und von Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs Opladen (Fachrichtung "Erziehung und Soziales") "Kunst Frag' Mente" statt.

Im dem Buch "Kunstvermittlung Heute", Kunst in Leverkusen nach 1945, wird das Berufskolleg Opladen als eine "feste Einrichtung für Kunstkommunikation" bezeichnet.

5. Aktuelle pädagogische Arbeitsschwerpunkte

- a) Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften für musische, gestalterische und kreative Tätigkeiten in den Differenzierungsbereichen verschiedener Bildungsgänge: Theater, Musik, Video, Tanz, Kunst, Foto, Schwarzlichttheater, Puppenspiel, Literatur, Schülerzeitung, Instrumentalunterricht in Gitarre, Flöte und Keyboards
- b) Durchführung von kulturpädagogischen Projekten im Rahmen der Teilblockung von Unterrichtsstunden in der Erzieher/-innen-Ausbildung
- c) Initiierung von Ausstellungen und Lesungen
- d) Mitwirkung und Anregung bei der Selbstdarstellung des Berufskollegs Opladen im Rahmen von Schulfesten und -feiern (z. B. 100-Jahr-Feier) bzw. Tage der offenen Tür, kulturelle Gestaltung von Schulgebäuden und Schulhöfen
- e) Kontakte und Kooperation mit Kulturinstitutionen und Kulturinitiativen im regionalen Umfeld und mit anderen Schulen in Leverkusen und in der Umgebung
- f) Regelmäßige Besuche von Theater- und Konzertveranstaltungen, Museen und Ausstellungen mit den Schülerinnen und Schülern



2.2.2 Entwicklungskonzept: Schul-Sozialarbeit

Verantwortlich: Herr Eichstädt

1. Grundlagen

Schulsozialarbeit hat den Auftrag, jugendhilfespezifische Perspektiven, Ziele und Methoden mit den Aufgaben und Arbeitsformen von Schule zu verbinden, um die pädagogischen Angebote an der Schule für die Jugendlichen zu erweitern. Das bedeutet, die Jugendlichen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung zu fördern und ihnen gezielte Hilfe in Krisensituationen und Unterstützung bei der Bewältigung von persönlichen Problemen anzubieten. Aufgrund des Alters und der Lebensphase der Jugendlichen (Lebensphase, die geprägt ist von Individuation und Integration) werden die Schwerpunkte daher in den Bereichen Jugendberatung und Jugendberufshilfe gesetzt.

Ergänzende und übergreifende Arbeitsbereiche sind zudem die Netzwerkarbeit, die interne Beratung am Berufskolleg Opladen und die Unterstützung bzw. Mitorganisation von Veranstaltungen in und außerhalb von Schule.

2. Zielgruppen

a) Jugendliche mit besonderem Förderbedarf

Schülerinnen und Schüler der einjährigen Berufsorientierungsjahre (im Schuljahr 2005/06 ca. 40 Lernende) und deren Eltern

Es handelt sich hierbei um Jugendliche mit erfüllter Vollzeitschulpflicht ohne Schulabschluss aus Förderschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen und Realschulen.

Die Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis (im Schuljahr 2005/06 ca. 100 Lernende)

Es handelt sich um Schülerinnen und Schüler mit und ohne Abschluss aus allen Schulformen.

Jugendliche aus Fachklassen des dualen Systems mit besonderen Problemlagen (im Schuljahr 2005/06 ca.10 – 15 Auszubildende)

Es handelt sich um Auszubildende aus verschiedensten Ausbildungsberufen und aus allen Ausbildungsstufen.

Jugendliche der Internationalen Förderklassen der Theodor-Wuppermann-Schule in Leverkusen (im Schuljahr 2005/06 ca.25 Schülerinnen und Schüler)

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus verschiedenen Ländern und leben noch nicht lange in Deutschland. Einige von ihnen leben ohne ihre Eltern in Deutschland. In der Regel haben die Familien kein eigenes Einkommen. Die Jugendlichen hatten häufig traumatische Erlebnisse (Flucht, Krieg). Zudem ist der Aufenthaltsstatus der Familienmitglieder und der Jugendlichen in den meisten Fällen nicht geklärt.

b) Jugendliche mit spezifischen Problemlagen

- Jugendliche aus allen Bildungsgängen des Berufskollegs Opladen mit besonderen Problemlagen (im Schuljahr 2005/06 ca.40 – 50 Personen):
Der Zugang erfolgt aus eigenen oder aus schulischen Interessen.
- Eltern und Angehörige von Jugendlichen aus allen Bildungsgängen des Berufskollegs Opladen mit besonderen Problemlagen (im Schuljahr 2005/06 ca.10 Familien)
- Beratung von Schülerinnen und Schülern von den „abgebenden Schulen“ der Sekundarstufe I sowie deren Eltern aus den Gemeinden des Zweckverbandes (im Schuljahr 2005/06 ca. 50 Personen):
Es finden Informationsgespräche in Gruppen statt. Zudem gibt es an einigen Schulen eine Beratung an den Elternabenden.

c) Partner aus Schule und externen Einrichtungen

- Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs Opladen
- Einrichtungen der Jugendhilfe aus dem regionalen Umfeld des Berufskollegs Opladen
- Einrichtungen der Jugendberufshilfe aus dem regionalen Umfeld



- Arbeitsagenturen, Kammern, Innungen und Ausbildungsbetriebe
- Ämter und Behörden der Kreise, Städten und Kommunen

3. Arbeitsfelder

Die Tätigkeit von Schulsozialarbeit am Berufskolleg Opladen umfasst eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Angeboten, einige sind für bestimmte Zielgruppen zugeschnitten, andere sind zugänglich für alle Schülerinnen und Schüler des Berufskolleg Opladen.

Die Besonderheit von Schulsozialarbeit am Berufskolleg Opladen sind die Anforderungen, die mit der Vielzahl der Aufgaben verbunden sind. Gefordert ist ein hohes Maß an Flexibilität, Methodenvielfalt, Empathievermögen, Organisationstalent/Zeitmanagement.

Man muss sich oft in kurzen Abständen auf ganz unterschiedliche Situationen einstellen können. Häufig spielt Krisenintervention eine bedeutende Rolle.

a) Jugendberatung

Durch die tägliche Präsenz von Schulsozialarbeit haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, um sich in Problemsituationen Hilfe zu holen. Die Bandbreite der Anforderungen liegt zwischen den Bereichen „Auskunft erteilen“ bis zu „Krisenintervention“.

b) Jugendberufshilfe

Da es sich beim Berufskolleg Opladen um eine berufsbildende Schule handelt, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt. Zudem haben es die Jugendlichen zunehmend schwerer, den Einstieg in das Berufsleben zu finden bzw. dort zu bleiben. Als sehr förderintensiv werden am Berufskolleg Opladen die Berufsorientierungsjahre (Vorklassen zum Berufsgrundschuljahr) und die Klassen für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis gewertet.



c) Kooperation mit den Internationalen Förderklassen (IFK) der Theodor-Wuppermann-Schule in Leverkusen

Seit vielen Jahren besteht mit der IFK Leverkusen ein Kooperationsvertrag für Schülerinnen und Schüler, die sich im Übergang von der Schule in den Beruf befinden. Hierzu werden die Schülerinnen und Schüler aus der Abschlussklasse der IFK an einem Tag in der Woche am Berufskolleg Opladen beschult. Ziel ist es, die Jugendlichen auf die Anforderungen und auf das System einer Berufsausbildung vorzubereiten.

d) Mitwirkung bei der Schulentwicklung

Schule ist ein Lern- und Lebensort und ist somit einer ständigen Weiterentwicklung unterworfen. Hierbei wirkt auch Schulsozialarbeit mit. Jugendhilfe und Schule haben zudem gemeinsame Ziele, die jedoch aus ihrer Profession heraus an unterschiedlichen Stellen ansetzen und mit unterschiedlichen Methoden erreicht und umgesetzt werden. Hier ist es wichtig, diese beiden Professionen, im Sinne eines ganzheitlichen Persönlichkeitsbildes, gleichberechtigt zu verknüpfen, um somit die gesellschaftliche Verantwortung für die Entwicklung der Jugendlichen zu erfüllen. Beispiele für eine solche Zusammenarbeit sind:

e) Arbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten

Beratung von Jugendlichen, Eltern, Personensorgeberechtigten sowie Lehrerinnen und Lehrern mit den unterschiedlichsten Anfragen und Problemen. Hier versteht sich Schulsozialarbeit in unterstützender Funktion.

f) Aufsuchende Beratung und Betreuung der Jugendlichen vor, während und nach dem Besuch am Berufskolleg Opladen

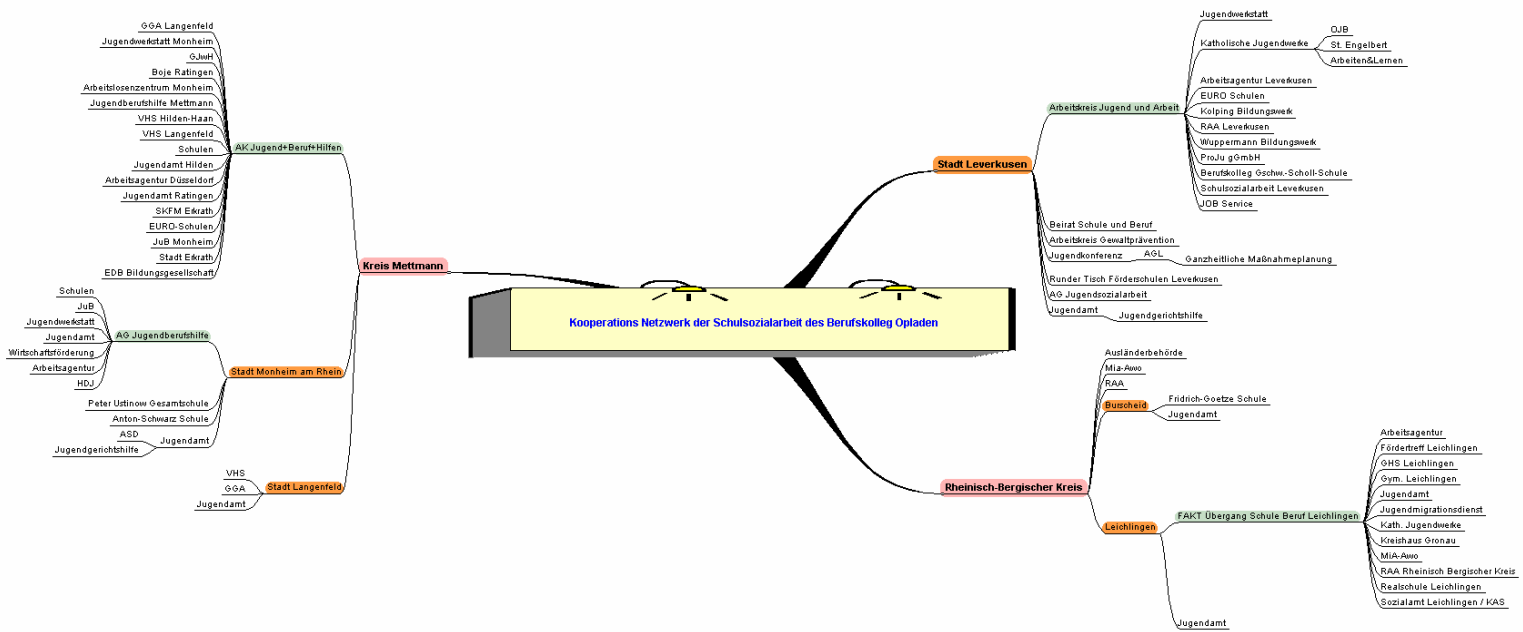
Hierdurch soll verhindert werden, dass die Jugendlichen, die das Berufskolleg Opladen „unversorgt“ verlassen, aus dem Unterstützungsnetzwerk herausfallen und im schlechtesten Fall in die Jugendarbeitslosigkeit geraten.



g) Netzwerkarbeit

Es handelt sich hierbei um die Erschließung von Ressourcen aus dem sozialen Umfeld. Hier soll ein Bezug aus und zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt werden und das Erfahrungs-, Handlungs- und Lernpotential ihres Umfeldes nutzbar gemacht werden. Aber auch die Schule und ihre Lehrkräfte sollen davon profitieren.

Netzwerk



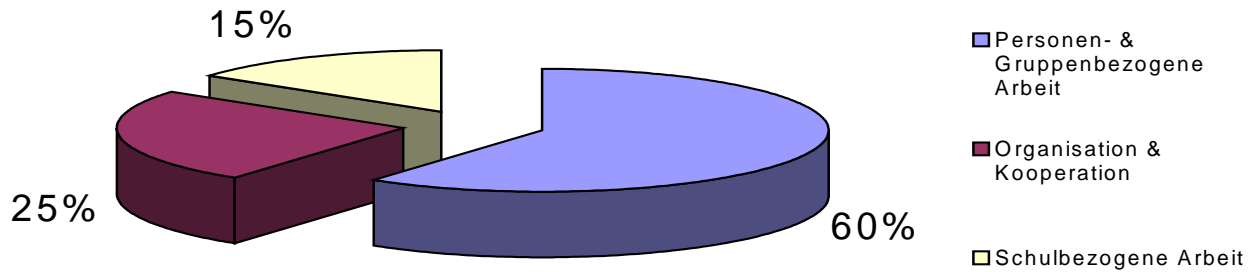
4. Ausblick

a) Weiterentwicklung von Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit muss ständig an die sich verändernden Bedürfnisse und Rahmenbedingungen angepasst werden. Nur so ist eine qualitative und effektive Erfüllung der an Schulsozialarbeit gestellten Aufgaben möglich. Dies wird durch folgende Ansätze erreicht.



b) Arbeitsfelder in ihrer Gewichtung



60% Personen- & Gruppenbezogene Arbeit

- 3.1 Jugendberatung
- 3.2 Jugendberufshilfe
- 3.3 Kooperation mit den Internationalen Förderklassen
- 3.5 Arbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten
- 3.6 Aufsuchende Beratung und Betreuung
- 3.7 Netzwerkarbeit

25% Organisation und Kooperation

- 3.1 Jugendberatung
- 3.2 Jugendberufshilfe
- 3.3 Kooperation mit den Internationalen Förderklassen
- 3.5 Arbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten
- 3.6 Aufsuchende Beratung und Betreuung
- 3.7 Netzwerkarbeit
- 3.8 Weiterentwicklung von Schulsozialarbeit

15% Schulbezogene Arbeit

- 3.1 Jugendberatung
- 3.2 Jugendberufshilfe
- 3.3 Kooperation mit den Internationalen Förderklassen
- 3.4 Mitwirkung an der Schulentwicklung
- 3.6 Aufsuchende Beratung und Betreuung
- 3.7 Netzwerkarbeit
- 3.8 Weiterentwicklung von Schulsozialarbeit

5. Beratungszentrum

Zur internen Beratung gehören die Mitarbeit im Beratungsteam und die Unterstützung von Lehrer/-innen-Teams. Weiterhin werden Bildungsgänge bei verschiedenen Projekten unterstützt (z. B. zur Berufsfindung, zum Thema Migration und Fremdenfeindlichkeit, zu Gesundheit und Drogen).

Die Lebensphase (Übergang in das Erwerbsleben und der Einstieg in die Ausbildung) der Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Opladen sind auch mit Fragen und Problemen verbunden, für die es nicht immer eine adäquate Ansprechperson gibt. Diese Tatsache wirkt sich oft belastend auf den Unterricht und die Klassenleitung aus.

Das Berufskolleg Opladen hat sich daher für eine engere Zusammenarbeit mit den verschiedenen relevanten Angeboten aus den Bereichen Beruf, Ausbildung und Leben aus dem Einzugsgebiet der Schule entschieden.

Jugendhilfe und Berufshilfe umfassen ein vielschichtiges Beratungssystem. Dieses soll durch das sich im Aufbau befindende Beratungszentrum für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer des Berufskollegs, im Sinne der engeren Vernetzung von Jugendhilfe und Schule, leichter bzw. „niederschwellig“ nutzbar gemacht werden. Das Berufskolleg Opladen erhofft sich dadurch eine Verbesserung der „Lebenswelt“ Schule für alle Beteiligten. Das Zentrum soll daher auch für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zugänglich sein.

Geplante Angebote und Themen des Beratungszentrums sind:

- Angebote zur Berufsorientierung (z. B. Berufsberatung, Studienberatung, Jugendberufshilfe, Beratungsangebote der Hochschulen, der Handwerkskammer, der IHK)
- Informationen durch die Träger in den Bereiche Freiwilliges Soziales Jahr, Au pair, Wehrdienst und Zivildienst
- Angebote für Jugendliche mit Migrationshintergrund (z. B. RAA)
- Angebote aus den Feldern der Jugendhilfe (z. B. Suchthilfe, Schuldnerberatung)

Die Weiterentwicklung des Konzeptes und die Umsetzung des Projektes „Beratungszentrum“ werden für die Schulsozialarbeit die Schwerpunktaufgaben für das Schuljahr 2006/2007 sein.



2.3 Entwicklungsfeld Kooperation im regionalen Umfeld

2.3.1 Schulpartnerschaften

Verantwortlich: Herr Zimmer

Das Berufskolleg Opladen vertieft seit 1991 den europäischen Gedanken in der schulischen Arbeit durch Kontakte zu anderen europäischen Schulen. Diese Kontakte stellen eine sinnvolle Ergänzung zu den fremdsprachlichen Akzentuierungen in den jeweiligen Bildungsgängen dar. Sie bieten außerdem die Möglichkeit, andere Kulturen und Menschen kennen zu lernen.

Nach den Erfahrungen, die in der Vergangenheit am Berufskolleg Opladen gemacht worden sind, scheitert der Aufbau einer internationalen Schulpartnerschaft oft an wiederkehrenden Ursachen.

1. Es hat sich herausgestellt, dass Kontakte zu Partnerschulen nur dann auf Dauer bestehen, wenn auf beiden Seiten engagierte Persönlichkeiten die Partnerschaft mit Leben erfüllen. In einigen Fällen sind durch die hohe Fluktuation in den Kollegien einiger Partnerschulen, zu denen das Berufskolleg Opladen Kontakte angebahnt hat, diese ersten Kontakte relativ bald wieder zum Erliegen gekommen.
2. Es ist zur generellen Erfahrung geworden, dass Anfragen ins europäische Umfeld mit dem Ziel, neue Kontakte anzubahnen, oft nicht beantwortet werden.
3. Es besteht bei ausländischen Partnerschulen in vielen Fällen keine Bereitschaft, sich dem komplizierten Antragsverfahren anzuschließen und Parallelanträge zu stellen, was durch die Neufassung der EU-Programme erforderlich geworden ist. (Jede Schule muss einen separaten Antrag stellen, die danach zusammengefügt werden.)
4. Deutsch wird als Fremdsprache im europäischen Ausland immer weniger gelernt und gelehrt, so dass für ausländische Partnerschulen Kontakte zu deutschen Schulen weniger interessant sind.

5. Es besteht ein noch zurückhaltendes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs Opladen an Kontakten nach Osteuropa, insbesondere nach Polen.

Trotz der genannten Schwierigkeiten unterhält das Berufskolleg Opladen mehr oder weniger intensive Partnerschaften zu folgenden Schulen:

Aalborg Handelsskole, Dänemark

Diese Schulpartnerschaft besteht seit 1977. Seit dieser Zeit gibt es zahlreiche Schüleraustausche und gemeinsame Projektarbeiten.

Lycée Professionnel Sévigné, Frankreich

Der Kontakt ist im Schuljahr 2005/06 neu aufgebaut worden. Eine erste Begegnung von Schülerinnen und Schülern hat stattgefunden.

Pädagogisches Lyzeum und Brukenthal Gymnasium, Rumänien

Mit der Partnerschule in Hermanstadt/Sibiu unterhält der Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen des Berufskollegs Opladen intensive Kontakte. Erfolgreiche Projekte werden gemeinsam vorbereitet und im jeweiligen Partnerland vorgestellt. Eines der letzten Projekte wurde von der Stiftung Robert Bosch ausgezeichnet. Regelmäßige gegenseitige Besuche von Schülergruppen finden statt.

Srednje skole Mate Blazine, Kroatien

Mit dieser Schule in Labin (Region Istrien) unterhält im Wesentlichen der Fachbereich Technik enge Kontakte. Es besteht ein regelmäßiger Briefkontakt. Erste Fahrten von Schülergruppen nach Kroatien haben stattgefunden. Geplant sind gemeinsame technische Projekte, z. B. auf dem Gebiet der Solarenergie.

Eine ausführliche Darstellung der internationalen Kontakte des Berufskollegs Opladen findet sich auch in der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Schule.

Für die nähere Zukunft ergeben sich in diesem Entwicklungsfeld folgende Aufgaben:

1. Die bestehenden Partnerschaften sollen erhalten und intensiviert werden.
2. Insbesondere der neue Kontakt nach Frankreich wird im Schuljahr 2005/06 durch geplante Praktikumsaufenthalte von Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs Opladen intensiviert werden.
3. Die folgenden für die Finanzierung wichtigen Programme sind zu beobachten, aktuelle Informationen sind zu beschaffen:
 - EU Programm Leonardo da Vinci
 - EU Programm Sokrates mit Unterprogramm Comenius
 - Deutsch-Französisches Jugendwerk
 - Deutsch-Polnisches Jugendwerk
 - Robert Bosch Stiftung (Frankreich, Osteuropa)
 - Landesjugendplan (Osteuropa)

Wichtig ist ebenso die Beachtung der Internetveröffentlichungen, hier insbesondere die Webseite des „Internationalen Austauschs“ bei der Bezirksregierung Düsseldorf: www.brd.nrw.de. Auf dieser Seite ist das Berufskolleg Opladen inzwischen als partnersuchend für die Länder Belgien (franz.), Frankreich, GB, Irland und Spanien registriert.

2.3.2 KURS

Verantwortlich: Herr Schulte

Das Projekt KURS beruht auf einem Konzept der Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in der Region mit dem Ziel, Praxisorientierung fachkompetent in Schule zu transportieren.

Unternehmen „adoptieren“ eine Schule vor Ort und ermöglichen dieser, ihre unterrichtliche Arbeit angemessen auf Themen der Wirtschaft und auf die zukünftige Berufswelt der Schüler/-innen auszurichten.

Prof. Dr. Günter Vollmer von der Universität Düsseldorf hat Instrumente und Verfahren entwickelt, mit denen in einem mehrjährigen moderierten Prozess so genannte Lernpartnerschaften aufgebaut werden. Zentrales Element der Partnerschaften sind Kooperationsvereinbarungen, die in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben werden.

Das Berufskolleg Opladen hat als Partner die Unternehmung TMD Friction gewinnen können.

In bildungsgangbezogenen Gesprächen mit Vertretern dieses Unternehmens werden konkrete Projekte vorbereitet und durchgeführt.

Speziell bezogen auf den vollzeitschulischen Bildungsgang der zweijährigen Berufsfachschule (erweiterte berufliche Kenntnisse und [schulischer Teil der] Fachhochschulreife) mit dem fachlichen Schwerpunkt Metalltechnik werden entsprechend dem Kooperationsvertrag Unterrichtsvorhaben geplant, durchgeführt und evaluiert.

Im Rahmen dieser Unterrichtsvorhaben führen die Lernenden des Berufskollegs Opladen im ersten Jahr des Bildungsgangs Betriebserkundungen in Kleingruppen durch, die sie mit Unterstützung durch die Auszubildenden von TMD Friction selbstständig geplant haben. Durch diese Exkursionen werden den Schülerinnen und Schülern praxisrelevante Einblicke in eine technikdominierte Berufswelt ermöglicht und es wird die Chance geschaffen, technische Verfahren bzw. Prozesslösungen einfacher und komplexer Art hinterfragen

und gegebenenfalls erarbeiten zu können. Begleitet durch Fachreferate von Praktikern aus dem Betrieb können Herstellungsprozesse von Produkten anschaulich von den Schülerinnen und Schülern erschlossen werden.

Im zweiten Jahr des Bildungsganges stehen Kleinprojekte zu ausgewählten Steuerungsproblemen in der automatisierten Fertigung im Mittelpunkt der Projektarbeit. Neben einem Kennenlernen von Hardware- und Softwarelösungen in der Serienproduktion wird den Lernenden des Berufskollegs Opladen dabei auch ein anschaulicher Einblick in die Vernetzung automatisierter Produktionsabläufe ermöglicht.

Einfache programmtechnische Aktor-Sensor-Verknüpfungen werden von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Programmierübungen in der SPS-Technik nachvollzogen.

Zwischen Schule und Betrieb abgestimmte und in "Auftrag gegebene" Optimierungen von automatisierten Abläufen anhand von Einstellungen an Sensoren oder durch Steuerprogrammänderungen sind in den Projekten auf das Schullabor übertragbar und somit gefahrenfrei realisierbar.



2.3.3 Kooperationen im Rahmen beruflicher Fördermaßnahmen

Verantwortlich: Herr Rieger, Herr Eichstädt

1. Kooperation mit den Förderschulen in Leverkusen

(gemeinsame Kooperation mit dem Geschwister-Scholl-Berufskolleg und der Agentur für Arbeit)

Nach Wiederaufnahme des regelmäßigen Gesprächsaustauschs im Arbeitskreis wird im Schuljahr 2005/06 versucht, eine Bedarfsanalyse zu erstellen, um für zukünftige Schulabgängerinnen und -abgänger aus den Förderschulen, wie auch aus den Leverkusener Hauptschulen, ein ausreichendes Förderangebot in Schulen und Maßnahmen gewährleisten zu können.

Notwendig wird dies durch:

- Verdrängungswettbewerb durch Schulabbrecher/-innen aus Realschulen
- Erweiterung des Einzugsbereichs für bestimmte Maßnahmen (Kolping Bildungswerk)
- Änderung der Aufnahmebedingungen in Maßnahmen zu Ungunsten der schwächsten Schüler/-innen aus Haupt- und Sonderschulen (Höhersetzung des Eintrittsalters bei Arbeiten & Lernen)
- Zunahme der Schüler/-innen ohne Abschluss und mit erhöhtem Förderbedarf

2. Kooperation mit der Hauptschule Burscheid

(gemeinsam Kooperation mit der RAA Bergisch Gladbach/Schulsozialarbeit Burscheid)

Hierbei handelt es sich um die Fortführung der Kooperationsmaßnahme „Berufszielfindung“ für Hauptschüler/-innen im Bildungsgang des Berufsorientierungsjahrs.

3. Kooperation mit der Hauptschule in Leichlingen

In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit soll diese Kooperation zur Erleichterung des Übergangs in den Bildungsgang des Berufsorientierungsjahrs führen.

4. Schulformübergreifende Kooperation IFK (Internationale Förderklassen)

Die Zusammenarbeit zwischen den Internationalen Förderklassen Leverkusen (IFK) der Theodor-Wuppermann-Schule beschränkt sich zurzeit auf das Angebot eines Werkstatttages in zwei Berufsfeldern. Im Schuljahr 2005/06 findet dieser Praxisunterricht am Berufskolleg Opladen in den fachlichen Schwerpunkten Bau- und Holztechnik sowie Gesundheitswesen statt. Ziel ist es, die Jugendlichen mit Migrationshintergrund beim Übergang ins Berufsleben zu unterstützen und ihnen bei einer realistischen Berufszielfindung zu helfen.

5. Kooperation mit der Peter-Ustinov-Gesamtschule in Monheim

Wesentliches Element dieser Kooperation sind Angebote von Beratungs- und Informationsgesprächen für Jugendliche, die voraussichtlich die Schule ohne Abschluss verlassen, sowie für deren Eltern. Diese Angebote des Berufskollegs Opladen finden im Rahmen von Elternsprechtagen oder Informationsveranstaltungen statt.

6. Kooperation mit der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule in Langenfeld

Hierbei handelt es sich um ein Informationsangebot für Jugendliche aus einer WP-Gruppe zum Thema Berufsorientierung, die voraussichtlich die Gesamtschule ohne oder nur mit einem schwachen Abschluss verlassen. Es ist geplant, diese Zusammenarbeit zukünftig zu intensivieren.

7. Kooperation mit Maßnahmeträgern der Agentur für Arbeit

- a) Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft (Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Volkshochschule (VHS) und der Stadt Langenfeld (H JoA 11 B))

Schüler/-innen dieser Teilzeitklasse befinden sich in einem 1-jährigen Förderlehrgang, der für Schüler/-innen aus Förderschulen, für ausländische Schüler/-innen und für in anderer Art benachteiligte Jugendliche eingerichtet worden ist. Ziel des Lehrgangs ist, die Jugendlichen in ihrem Lernverhalten zu fördern, ihnen Einblicke in Berufsfelder zu vermitteln und sie durch Unterweisung und Praktika auf eine Berufswahlfähigkeit und Berufswahl vorzubereiten. In Ab-

sprache mit dem Maßnahmeträger werden schulische Inhalte, die zur Erreichung der Ausbildungsfähigkeit notwendig sind, vermittelt.

- b) Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis im Berufsfeld Technik (Kooperation mit der Agentur für Arbeit und dem Kolping Bildungswerk Opladen (H JoA 11 C))

In dieser Fördermaßnahme werden benachteiligte Jugendliche in allen Bereichen der Berufsorientierung unterstützt und berufsvorbereitend im Berufsfeld Holztechnik (nur Praxis) gefördert. Der Einstieg in diese Maßnahme ist jederzeit möglich, sofern ein Platz frei ist. Als Eingangsvoraussetzung gelten die erfüllte Vollzeitschulpflicht und ein Wohnsitz im Einzugsbereich des Maßnahmeträgers.

- c) Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne Berufsausbildungsverhältnis im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft (Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Volkshochschule (VHS) Langenfeld und der Stadt Langenfeld

In diesem Bildungsgang erfolgt eine dreijährige Ausbildung zur/zum Hauswirtschaftshelfer/-in (HaHe) oder zur/zum Hauswirtschafter/-in (HW).

Dieser Förderlehrgang wird in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit, der Volkshochschule (VHS) Langenfeld und der Stadt Langenfeld durchgeführt. Es handelt sich hierbei um eine überbetriebliche Ausbildung. Eingangsvoraussetzung ist die erfüllte Vollzeitschulpflicht. Die Schüler/-innen werden am Berufskolleg Opladen wöchentlich 12 Stunden unterrichtet.

Nach 1 ½ Jahren wird eine Zwischenprüfung vor der Landwirtschaftskammer Rheinland abgelegt; nach 3 Jahren erfolgt die Abschlussprüfung vor der Landwirtschaftskammer Rheinland.

2.3.4 Kooperationen im Rahmen der Schulberatung

Verantwortlich: Herr Fehl

Das Berufskolleg Opladen steht schon von seinem Bildungsauftrag her zwischen Schule und Wirtschaft. In den vollzeitschulischen Bildungsgängen begleitet und bereitet das Berufskolleg Opladen die Schüler/-innen in vielfältiger Weise auf Ausbildungen vor. Im Rahmen des dualen Systems ist das BKO als Berufsschule Partner der Ausbildungsbetriebe.

Dadurch bedingt, haben sich in den zurückliegenden Jahren vielfältige Kontakte zu Schulen der Sekundarstufe I und zum Arbeitgeberverband Rhein-Wupper e. V., der Agentur für Arbeit sowie zu außerschulischen Trägern von Bildungsmaßnahmen entwickelt.

1. Kooperation mit den Schulen der Sekundarstufe I im Rahmen der Schulberatung

Das Berufskolleg Opladen unterhält auf der einen Seite als klassische Bündelschule mit über 40 Bildungsgängen ein umfangreiches und sehr differenziertes Bildungsangebot. Auf der anderen Seite stellt diese Differenziertheit ein wesentliches Problem- und Aufgabenfeld beim Übergang aus Schulen der Sekundarstufe auf das Berufskolleg Opladen dar.

Im Rahmen der Schulberatung besuchen die Beratungslehrer alle Klassen der Jahrgangsstufen 9 und 10 der Haupt-, Real- und Gesamtschulen der Zweckverbandsgemeinden, um Klassenlehrer/-innen und Schüler/-innen über die Bildungsmöglichkeiten am Berufskolleg Opladen zu informieren (siehe Organisation Beratung).

Darüber hinaus organisiert die Schulberatung des Berufskollegs Opladen den „Tag der offenen Tür“ am BKO sowie „Schnuppertage“ für Realschüler/-innen. Auf Anfrage informieren sich auch ganze Klassen mit ihren Lehrerinnen/Lehrern vor Ort im Berufskolleg Opladen oder die Beratungslehrer/-innen besuchen Lehrer- oder Fachkonferenzen der Zubringerschulen, um zu informieren oder um weitergehende Probleme mit den Kollegien zu erörtern.

Insbesondere mit dem Schuljahr 2005/2006 werden die Kontakte zu den Gymnasien in der Region wieder intensiviert. Da durch die Veränderung der Übergangsmöglichkeiten vom Gymnasien zur Realschule in den Jahrgangsstufe 9 und 10 eine neue Problemsituation für Schülerinnen und Schüler, die in diesen Jahrgangsstufen scheitern, entstanden ist, erscheinen immer mehr Schüler/-innen und deren Eltern in den Beratungsstunden der Beratungslehrer am Berufskolleg Opladen.

In vielen Fällen kann diesen Ratsuchenden leider keine sinnvolle Alternative auf den Berufskollegs angeboten werden, da die Beratungen viel zu spät einsetzen und zum Ende des Schuljahres alle Plätze in den entsprechenden Bildungsgängen belegt sind.

Hier werden erste Schritte für eine angemessene Beratung dieser Schülergruppe, der Eltern, aber auch der Lehrerinnen und Lehrer an den Gymnasien eingeleitet.

2. Kooperation mit den Unternehmerverbänden Rhein-Wupper e. V.

Seit vielen Jahren besteht eine enge Kooperation zwischen den Unternehmerverbänden Rhein-Wupper e. V. und dem Berufskolleg Opladen.

Neben den vielen inhaltlichen Anknüpfungspunkten hat sich auch die Deckungsgleichheit des Verbandsgebietes des AGV und des Zweckverbandes des Berufskollegs als besonders günstig erwiesen. So sind Mitglieder des Kollegiums und der erweiterten Schulleitung des Berufskollegs Opladen in den Gesprächskreisen „Ausbilder“, „Ausbildungsbetriebe“, „Schulen“ und „Berufswahlvorbereitung“ vertreten. Sie arbeiten hier mit den Vertretern der Industrie, der Kammern und den Unternehmerverbänden an unterschiedlichen Aufgaben mit.

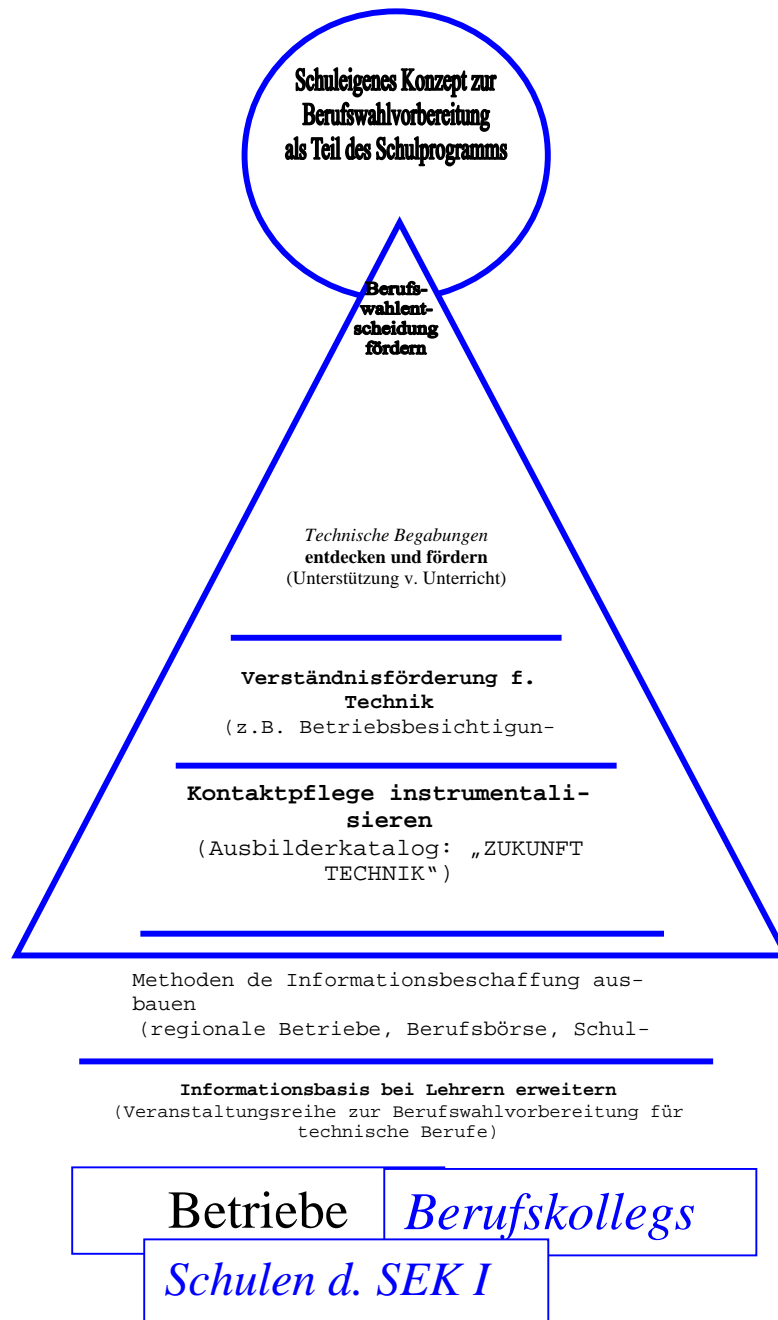
Im Rahmen des Studienkreises „Schule/Wirtschaft Nordrhein Westfalen“ nehmen die Kolleginnen und Kollegen des BKO an unterschiedlichen Studienveranstaltungen teil.

Die Beteiligung des Berufskollegs Opladen an der „Ausbildungsoffensive 2002“ war ein umfangreicher Beitrag der Schule bei dem Versuch, weitere Ausbildungsplätze in dieser Region zu schaffen.

a) Arbeitskreis „Berufswahlvorbereitung“

Seit Mai 1998 existiert unter der Leitung von Herrn Rosencrantz (AGV) und Herrn Fehl (Berufskolleg Opladen) der Gesprächskreis „Berufswahlvorbereitung“. In diesem Forum treffen sich regelmäßig über 30 Lehrer/-innen aller Schulformen der Sekundarstufe I und der Berufskollegs sowie Vertreter/-innen der Agentur für Arbeit, der RAA und der Industrie, um anstehende Fragen zur Berufswahlvorbereitung im Unterricht, zur Ausbildung o. ä. zu beraten.

Ergebnis dieser Kooperation ist die Entwicklung eines regionalen Qualifizierungskonzeptes für Lehrer/-innen, die mit Berufswahlvorbereitung beauftragt sind. Es wird in folgendem Schaubild veranschaulicht.



b) Orientierungshilfe „Zukunft Technik“

In Zusammenarbeit mit den Unternehmensverbänden Rhein-Wupper e. V. ist eine Handreichung in Form einer Loseblattsammlung erstellt worden, die den mit Berufswahlvorbereitung beauftragten Kollegen/-innen eine möglichst konkrete Planungshilfe für verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Berufswahlreife ihrer Schüler/-innen zur Verfügung stellt.



Die Handreichung beinhaltet:

- Anschriften der Ausbildungsbetriebe
- Ansprechpartner/-innen
- Produktionsprogramm der Ausbildungsbetriebe
- Besichtigungsmöglichkeiten
- Anforderungen an die/den Bewerber/-in
- Weitere Ausbildungsangebote
- Vorstellung der Ausbildungsbetriebe in den Schulen
- Angabe über Schülerpraktika

Dieses Informationsmaterial wird von allen Betroffenen sehr positiv bewertet und als äußerst hilfreiches Instrument angesehen. Im Schuljahr 2005/06 liegt es nunmehr in der 4. Auflage vor. Auch von Seiten der Ausbildungsbetriebe kommen positive Rückmeldungen, werden doch die Kommunikationsstrukturen zwischen regionalen Ausbildungsbetrieben und den Lehrerinnen/Lehrern der Abschlussklassen der Schulen sehr verbessert.

c) Veranstaltungsreihe „Betriebserkundungen“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Betriebserkundung“ informieren sich seit dem Jahr 1999 in der Regel 15 bis 25 Teilnehmer/-innen des Gesprächskreises „Berufswahlvorbereitung“ vor Ort in Mitgliedsfirmen des AGV Rhein-Wupper e. V. über Ausbildungsanforderungen und -bedingungen, das spätere Berufsbild sowie Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Wesentlicher Bestandteil dieser Veranstaltungen ist immer ein ausführlicher Gedankenaustausch zwischen Ausbilderinnen/Ausbildern und Lehrerinnen/Lehrern.

d) „Tag der Ausbildung – Berufsbörse“

Es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung des AGV und des Berufskollegs Opladen, ab 2000 durchgeführt im Forum Leverkusen.

Im Rahmen dieser Großveranstaltung stellen Ausbildungsbetriebe, Kammern, Verbände und die Berufskollegs der Region das regionale Ausbildungsangebot dar. Besucht wurde dieser Tag regelmäßig von über 2.500 Schülerinnen/Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10 der Sekundarstufe I und der Berufskollegs.

Besonders positiv bewertet wird das Angebot für Eltern, das unter dem Motto „Wie kann ich mein Kind bei der Berufswahl unterstützen?“ ein großes Interesse findet.

e) Tag der Bewerbung

Seit dem Jahr 2003 gibt es eine weitere Großveranstaltung in der Kooperation zwischen dem Berufskolleg Opladen und den Unternehmerverbänden Rhein-Wupper e. V. Im Wechsel mit dem „Tag der Ausbildung – Berufsbörse“ findet im Schulzentrum an der Stauffenbergstraße alle zwei Jahre der „Tag der Bewerbung“ statt.

Das Berufskolleg Opladen stellt seine Räumlichkeiten und seine Kontakte zu den allgemein bildenden Schulen in der Region zur Verfügung und die Unternehmerverbände bringen ihre Kontakte zur Wirtschaft mit ein.

Hat der „Tag der Ausbildung – Berufsbörse“ die Aufgabe, über das regionale Angebot und die Anforderungen in den einzelnen Ausbildungsberufen zu informieren, so stehen beim „Tag der Bewerbung“ Fragen rund um die Bewerbung im Mittelpunkt.

Rückgrad der Veranstaltung sind Simulationen von Bewerbungsgesprächen, durchgeführt von Mitgliedern der Personalabteilungen großer Unternehmen, wie ara shoes, Sparkasse Leverkusen, Federal Mogul und Kipp & Grünhoff.

Ein weiterer wesentlicher Programmpunkt an diesem Tag ist die von den Unternehmerverbänden organisierte „Last-Minute-Börse“ für freie, sofort zu besetzende Ausbildungsplätze.

Ergänzt wird dieses Programm dadurch, dass die Besucher die Möglichkeit erhalten, ihre Bewerbungsunterlagen checken zu lassen, Fragen zu Bewerbungsverfahren in verschiedenen Berufsfeldern zu klären oder sich über Kombistudiengänge und Studienaufenthalte im Ausland zu informieren.

Im Schuljahr 2005/06 hat diese Veranstaltung zum zweiten Mal und mit enormer Resonanz statt. Das Berufskolleg Opladen kann sich nach Abschluss der Renovierungsarbeiten in einer neuen beeindruckenden Atmosphäre präsentie-

ren, die Pressekampagne läuft so gut wie noch nie und das besondere Highlight sind 100 noch nicht besetzte Ausbildungsplätze in 46 verschiedenen Ausbildungsberufen, von der Arzthelferin bis zum Zerspanungsmechaniker.

Weit über 1.500 Besucher/-innen, Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Eltern, nehmen das Angebot wahr und besuchen die Veranstaltung am Samstag, den 14. September 2005. Alle Angebote werden rege angenommen und über 2.000 Adressenlisten der freien Ausbildungsplätze werden nachgefragt.

f) „MiT – Mädchen in technische Ausbildung“

Bei diesem gemeinsamen Projekt des Berufskollegs Opladen und den Unternehmerverbänden Rhein-Wupper e. V. erhalten Schülerinnen aus allen Schulformen der Sekundarstufe I am so genannten „girls-day bei der Unternehmung Federal Mogul in Burscheid einen Einblick in die Möglichkeiten und Anforderungen technischer Ausbildungen.

3. Pädagogisches Arbeitsprogramm bis 2007

Aus dem Aufgabenfeld der Schulberatung und deren Entwicklungsprogramm ergeben sich für die nächsten zwei Jahre vielfältige „Kooperationsanlässe“ mit den Zubringerschulen. Hierbei werden die bestehenden Strukturen aufgenommen und weiter ausgebaut. Besonders bei der Information der Lehrerkollegien der Zubringerschulen über das Bildungsangebot des Berufskollegs Opladen werden verstärkt Kontakte zu den Schulen notwendig sein.

Die Planung der Zusammenarbeit zwischen Schulberatung und den Unternehmerverbänden Rhein-Wupper e. V. sieht eine Fortführung der oben beschriebenen Kooperationen vor.

2.4 Entwicklungsfeld interne Zusammenarbeit

2.4.1 Beratung

Verantwortlich: Herr Fehl

1. Organisation des Beratungssystems am Berufskolleg Opladen

Das Berufskolleg Opladen besitzt seit über 20 Jahren ein internes Beratungssystem, das in der Aufbauorganisation der Schule fest und eigenständig verankert ist. Die Leitung der Schulberatung ist in Koppelung mit der Aufgabe „Öffentlichkeitsarbeit“ eine Bereichsleiterstelle, die gleichrangig mit anderen Bereichsleitern fachrichtungsübergreifend angesiedelt ist.

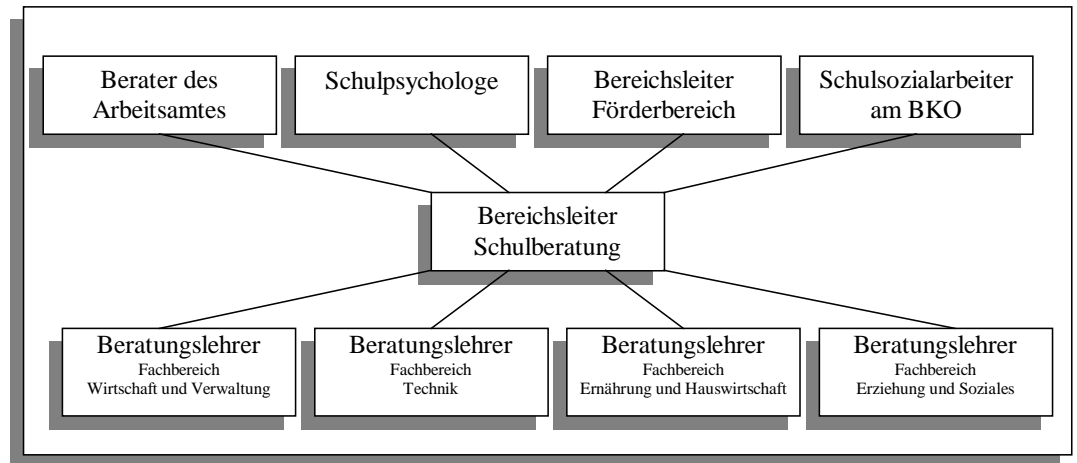
Im Schuljahr 2005/06 gehören zum Beratungsteam am Berufskolleg Opladen eine Kollegin und vier Kollegen sowie der Schulsozialpädagoge, die in den verschiedenen Fachrichtungen eingesetzt sind und dort ihren Beratungsschwerpunkt nach innen und auch außerhalb der Schule haben. Außerhalb der Schule betreut jeder Beratungslehrer die „Zubringerschulen“ der Sekundarstufe I bestimmter Zweckverbandsgemeinden.

Alle Beratungslehrer/-innen bieten über das gesamte Schuljahr feste Beratungsstunden an. Darüber hinaus führen die Beratungslehrer/-innen Beratungsveranstaltungen und Beratungsgespräche in unterschiedlichen Organisationsformen innerhalb und außerhalb der Schule durch. Sie nehmen an Informationsveranstaltungen der Agentur für Arbeit, der Schulen der Sekundarstufe I oder anderer Einrichtungen teil.

Innerhalb der Schule organisiert die Schulberatung verantwortlich die Einschulungen zum Schuljahresbeginn, insbesondere in den vollzeitschulischen Bildungsgängen, den „Tag der offenen Tür“, den „Schnuppertag“ für Schulabgänger/-innen der Realschulen, die „Berufsbörse – Tag der Ausbildung“ und den „Tag der Bewerbung“.

In der Zusammenarbeit innerhalb der Schule haben sich im Laufe der Zeit fest organisierte Kooperationen mit der Agentur für Arbeit und der Institution „Re-

tionale Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst“ der Stadt Leverkusen ergeben.



2. Das Beratungskonzept

Grundsätzliche Ziele der Schulberatung sind:

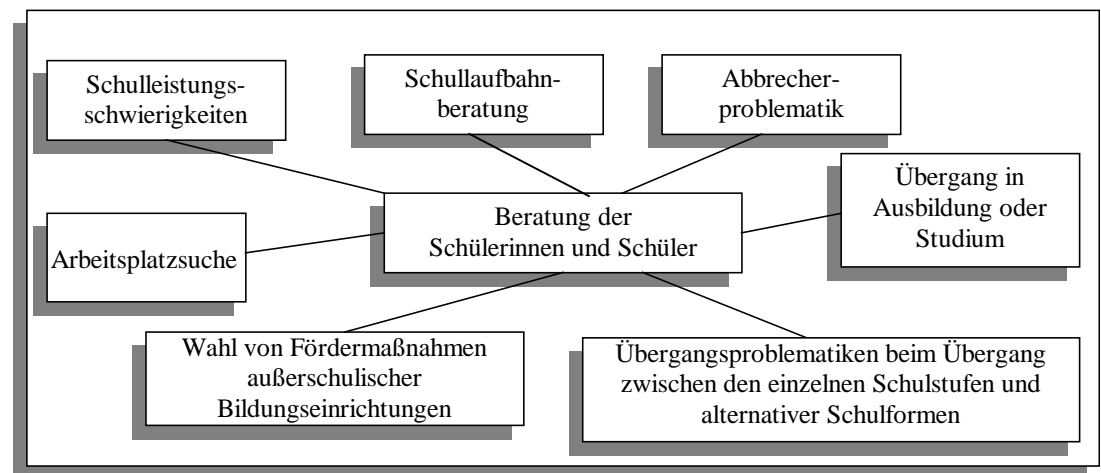
- Verbesserung der Bildungschancen der Schüler/-innen
- Begabungs- und Bildungsförderung mit dem Ziel einer Vermeidung von Fehleinschätzungen
- Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus
- Förderung der Zusammenarbeit von Schule, Beschäftigungssystem und Hochschulen
- Demokratisierung der Schule durch Förderung selbstverantwortlichen Handelns der Schüler/-innen
- Förderung des Prinzips der Durchlässigkeit
- Verbesserung der Individualisierung des Lernangebots
- Unterstützung von Innovationen innerhalb des Berufskollegs Opladen

Beratungsfelder der Schulberatung sind:

- Beratung von Eltern und Schülerinnen/Schülern
- Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und Lehrerinnen/Lehrern der Zubringerschulen der Sekundarstufe I
- Organisation und Unterstützung der Beratung durch außerschulische Beratungsdienste
- Beratung von Kollegen/-innen am Berufskolleg Opladen
- Zusammenarbeit mit der Industrie, den Kammern und den Verbänden

Zentrales Aufgabenfeld bleibt für die Schulberatung jedoch die/der Schüler/-in. Es gilt, ihren/seinen Zugang zum Berufskolleg, ihren/seinen schulischen Erfolg und einen sinnvollen Übergang in eine Ausbildung oder in ein Studium durch geeignete Beratungsangebote zu unterstützen und zu fördern. So haben sich

im Laufe der Jahre aus der Sicht der Schüler/-innen schwerpunkthaft folgende Beratungsanlässe ergeben:



3. Pädagogische Arbeitsschwerpunkte bis 2007

Das Bildungsangebot des Berufskollegs Opladen, insbesondere die neuen Bildungsgänge der Berufsfachschulen im Berufsfeld Sozial- und Gesundheitswesen, durch Informationsveranstaltungen und durch entsprechende Informationsmaterialien transparent und den betreffenden Adressatenkreisen bekannt zu machen, wird weiterhin eines der Hauptziele der Beratung in den nächsten Jahren sein.

In den letzten Jahren hat sich im Bereich der 2-jährigen Berufsfachschule mit dem Abschluss Fachoberschulreife gezeigt, dass viele Schüler/-innen diesen Bildungsgang vorzeitig ohne Abschluss und ohne berufliche Grundbildung verlassen. Für diese Schülergruppe ein angemessenes Förderangebot zu entwickeln, das mit hohem Praxisanteil eine Berufsvorbereitung vermittelt und nicht nur den nächst höheren Bildungsabschluss als Ziel hat, wird Projekt der nächsten Zeit sein. Dieses Konzept wird in Zusammenarbeit mit dem Bereichsleiter „Förderbereich“, dem Schulsozialarbeiter und außerschulischen Bildungseinrichtungen entwickelt.

Aufgrund der problematischen Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt bewerben sich viele Schüler/-innen mit mittlerem Schulabschluss (Fachoberschulreife) für die zweijährige Berufsfachschule der Anlage C der APO-BK (erweiterte berufliche Kenntnisse und (schulischer Teil der) Fachhochschulreife). Die Erfahrungen in der Vergangenheit haben aber gezeigt, dass nicht

alle Interessierten wirklich die Fachhochschulreife anstreben und/oder die erforderlichen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss dieses Bildungsganges mitbringen. In allen drei Fachbereichen, in denen das Berufskolleg Opladen die Bildungsgänge nach Anlage C führt, werden deshalb Konzeptionen für einjährige Berufsfachschulen für Schüler/-innen mit Fachoberschulreife gemäß Anlage B (berufliche Grundbildung) entwickelt.

Ein Schwerpunkt der Beratungsarbeit wird in den Schuljahren 2005/06 ff. sein, diese Alternativen in der Öffentlichkeit zu publizieren und die Bewerber/-innen professionell zu beraten. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Beratung für die Bildungsgänge der zweijährigen Höheren Handelsschule und der einjährigen Handelsschule für Schüler/-innen mit Fachoberschulreife.

Bereits mit den Anmeldungen für das Schuljahr 2006/07 soll die individuelle Beratung der Bewerber/-innen im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ weiter intensiviert werden. Ziel ist es, bereits an diesem Beratungs- und Anmeldetag die Bewerber/-innen für die jeweils individuell geeigneten Bildungsgänge zu gewinnen. Dazu ist ein verstärkter Personaleinsatz von Lehrerinnen/Lehrern des Berufskollegs Opladen an diesem „TOT“ innerhalb der individuellen Beratung erforderlich. Für das Beratungsteam stellt sich damit die Aufgabe, die erforderlichen Personen zu gewinnen und eine professionelle Beratung sicherzustellen.

Der zweijährige Bildungsgang „Staatlich geprüfte/-r Assistent/-in, Fachrichtung Fremdsprachen“ für Schüler/-innen mit allgemeiner Hochschulreife oder mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife soll durch verstärkte Beratung erneut aktiviert werden.

Im Rahmen von „Schule & Co.“ hat das Berufskolleg Opladen ein Projekt mit dem Titel „Beratung in der Bildungslandschaft Leverkusen“ eingebracht. Hierbei soll, ausgehend von den vielen bestehenden Beratungsangeboten und Kooperationen, an denen das Berufskolleg Opladen beteiligt ist, ein abgestimmtes und koordiniertes Angebot in Leverkusen geschaffen werden (vgl. hierzu Kapitel 2.3.4)



2.4.2 Unterrichtsmedien

Verantwortlich: Herr Englert/Herr Scholemann

In der Medienausleihe des Berufskollegs Opladen steht ein umfangreiches Angebot an Unterrichtsmedien (Geräte, Literatur jeglicher Art, audiovisuelle Medien) zur Verfügung.

1. Medienausleihe

Der Medienraum ist viermal täglich 15 Minuten in den Pausen und vor Unterrichtsbeginn geöffnet. Ein Team von Kolleginnen und Kollegen registriert in diesen Öffnungszeiten die jeweils ausgeliehenen Unterrichtsmedien bzw. reserviert geplante Ausleihtermine. Bei den Leihgeräten handelt es sich um Video- und Audiorecorder, Kameras, DVD-Player, Projektoren, Episkope, Beamer, Notebooks u. a.

Das Angebot an Literatur in einem weiteren Sinn umfasst Bücher, Hefte, Gesetze, Broschüren, Folien u. a. Diese Printmedien werden ausgeliehen und zum Teil auch ohne Rückgabe abgegeben.

Das thematische Angebot an bespielten Videokassetten bezieht sich auf das gesamte Spektrum aller Bildungsgänge und Unterrichtsfächer.

2. Medienberatung

Bei Bedarf erfolgt auch eine Beratung über den Einsatz von Unterrichtsmedien durch Mitglieder/-innen des Medienteams. Durch PC-Unterstützung und mit Hilfe eines professionellen Medien-Programms können gesuchte bzw. geeignete Medien ermittelt und für den Einsatz im Unterricht bereitgestellt werden. Im Rahmen der Ausleihe wird auch eine Einweisung in die Funktionsweise technischer Geräte angeboten.

3. Video- und Audioaufzeichnungsdienst

Falls der Wunsch besteht, für den Einsatz im Unterricht eine Fernseh- oder Radiosendung aufzuzeichnen, kann dies unter entsprechenden Angaben von

Programm, Uhrzeit und Dauer der Sendung beim Medienteam in Auftrag gegeben werden.

4. Bestellservice

Soweit der Etat es zulässt, kann die Bestellung von Broschüren, Gesetzen und von ähnlichen Unterrichtsmaterialien veranlasst werden.

5. Reparatur- und Wartungsservice

Alle Geräte, die im Medienraum zur Ausleihe zur Verfügung stehen, werden je nach den Gegebenheiten gewartet bzw. repariert. Dies gilt auch für die auf den einzelnen Etagen bzw. in den Klassen der Trakte aufgestellten Videoanlagen bzw. Overhead-Projektoren. Bei komplizierteren Schäden werden die entsprechenden Geräte örtlichen Fachwerkstätten zugeführt, die die Reparatur dann vornehmen.

6. Informationsdienst über neue Unterrichtsmedien

Ein monatlich erscheinendes Informationsblatt gibt Auskunft über neu angeschaffte Geräte bzw. Unterrichtsmaterialien. So ist es auch den Kolleginnen und Kollegen, die die Dienste des Medienraumes seltener in Anspruch nehmen, möglich, sich über den neuesten Stand zu informieren.

7. Kooperation mit dem Team „Neue Medien“

Herr Englert, der die organisatorischen Abläufe in der Medienausleihe organisiert und auch für etwaige Neuanschaffungen zuständig ist, ist Mitglied des Teams „Neue Medien“ und wird dort in die Planung von Anschaffungen und Maßnahmen im Bereich „Neue Medien“ einbezogen. Er ist auch für den Informationsaustausch zwischen diesen beiden „Medien-Teams“ zuständig.



8. Arbeitsvorhaben

Es ist geplant, den Medienraum sobald als möglich mit einem Internetanschluss auszustatten, um auch über diese Technik diverse Serviceleistungen (Download von Texten usw.) anbieten zu können. Weiterhin werden Überlegungen zur Einrichtung einer Software-Bibliothek angestellt, so dass Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit haben, benötigte Software, für die die Schule eine Lizenz erlangt hat, auszuleihen.



2.4.3 Aufbauorganisation

Verantwortlich: Frau Kuhs, Herr Neuhaus

1. Ausgangssituation

Schulische Organisation ist die Strukturierung des Systems Schule zur Erreichung der schulischen Zielsetzungen.

Die schulaufsichtlichen Regelungen für die Aufbauorganisation der öffentlichen Schulen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere der beruflichen, sind wenig detailliert. Umfassende, in sich konsistente Vorgaben, die auf einem Organisationssystem oder auf organisationstheoretischen Erkenntnissen basieren, liegen nicht vor.

Den sich aus dieser Tatsache ergebenden Freiraum hat das Berufskolleg Opladen genutzt, um eine Organisationsstruktur zu entwickeln, die – angeregt auch durch Erkenntnisse im Rahmen des Kollegschulversuchs – eine Abkehr von einem hierarchischen Liniensystem bedeutet und sich vielmehr an Zielen und Prinzipien wie kurze Kommunikationswege, schnelle und qualitative Entscheidungen, Flexibilität, Delegation von Verantwortung, Autonomie der Entscheidungsebenen orientiert.

Organisationsprinzipien

Wenn Schule den selbständigen und kompetent handelnden Menschen fördern soll, dann muss sie auch selbst selbständig und kompetent handeln. Schule handelt primär durch die Lehrerschaft. Die Lehrer/-innen sind die entscheidenden Innovationsträger. Es müssen also schulische Strukturen geschaffen werden, die die Selbstorganisationskräfte des Kollegiums stärken, innerhalb derer die Lehrkräfte aus persönlicher Verantwortung agieren.

2. Bildungsgang als zentrale Organisationseinheit

Das macht die Schaffung von Organisationseinheiten erforderlich, in denen die Lehrkräfte ihre Qualifikationen und Kompetenzen entfalten und ihre Aufgaben möglichst selbständig und eigenverantwortlich wahrnehmen können. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg – APO-Bk legt fest, dass die Bildungsgänge diese Organisationseinheiten darstellen. Sie sind das zent-

*Bildungsgang
als Abteilung
der Aufbau-
organisation*



rale Gliederungsprinzip der Berufskollegs und damit implizit die elementaren Abteilungen innerhalb der Aufbauorganisation eines Berufskollegs. Im Bildungsgang fallen auf Bildungsgangkonferenzen die wichtigen unterrichtsbezogenen Entscheidungen, erfolgt die Koordinierung der didaktischen Arbeit (didaktische Jahresplanung, Umsetzung neuer unterrichtlicher Ansätze), werden die Vorgaben der APO-BK umgesetzt. Es ist nur folgerichtig, auch weitere unterrichtsnahe Aufgabenfelder bildungsgangbezogen zu strukturieren (Bücherbestellungen, Investitionsentscheidungen, Fortbildungskonzepte, Fragen der Ablauforganisation, Klassenbildung, Einsatzplanung/Teambildung, Entscheidungen über die Vergabe von Anrechnungsstunden u. a.). Eine solche bildungsgangbezogene Organisationsstruktur stärkt die Bildungsgänge, gibt den dort Beschäftigten ein höheres Maß an Freiheit im Sinne von Gestaltungsautonomie, überträgt ihnen aber auch, und hier besonders den Bildungsgangleitern/-innen und den jeweiligen Kernteams, ein höheres Maß an Verantwortung. Solche Formen der Selbstorganisation und Kooperation legitimieren sich gerade in der Institution Schule, die viel stärker – als etwa die Wirtschaft – durch einen vergleichbaren Ausbildungsstatus der Stelleninhaber von Instanzen und ausführenden Stellen gekennzeichnet ist.

3. Fachbereiche als selbständige Divisionen

In monostrukturierten Berufskollegs, die nur Bildungsgänge eines Berufsfeldes führen, kann eine ausschließlich bildungsgangorientierte Aufbauorganisation ausreichend und angemessen sein. In einer so differenzierten Schule, wie sie das Berufskolleg Opladen mit über 40 verschiedenen Bildungsgängen aus vier Berufsfeldern darstellt, bedarf es jedoch der organisatorischen Bündelung der Bildungsgänge. In der Aufbauorganisation des Berufskollegs Opladen sind dies die Sparten der vier Fachbereiche, die sich aus den an der Schule vertretenen Berufsfeldern ableiten lassen:

*Sparten-
organisation mit
vier
Fachbereichen*

- Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft
- Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
- Fachbereich Technik
- Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung

Diese Divisionen sind konstitutiv für die Ausbildung vieler Lehrkräfte gewesen und haben sich in der Vergangenheit bereits als aufgabenstrukturierende Elemente bewährt, ja sie stellen für viele Lehrkräfte in einer großen, zur Unübersichtlichkeit neigenden Schule ein "Stück Heimat" dar. Für die Schulentwick-



lung wichtig ist zudem, dass jeder Fachbereich sowohl über vollzeitschulische als auch über teilzeitschulische Bildungsgänge verfügt.

4. Allgemein bildende Schulabschlüsse als Organisationskriterium

Ein weiteres Strukturprinzip der APO-BK ist die Abschlussbezogenheit der Bildungsgänge. Im Sinne einer Doppeltqualifikation führen sie nicht nur zu beruflichen Qualifikationen, sondern ermöglichen den Erwerb allgemein bildender Abschlüsse.

*Matrixorganisation
durch berufsfeld-
übergreifende ab-
schlussbezogene
Strukturen*

Für die Aufbauorganisation des Berufskollegs Opladen bedeutet dies, dass die berufsfeldbezogene Organisation nach Fachbereichen überlagert wird von einer abschlussbezogenen Organisation nach formal-rechtlichen Schulabschlüssen. Folgende Abschlüssebenen überführen am Berufskolleg Opladen die Spartenorganisation in eine Matrixorganisation:

- Berufsschulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Fachhochschulreife
- Allgemeine Hochschulreife

5. Zentralbereiche

Zentralbereiche

Aus Effizienzgründen (Vermeidung von Doppelarbeit) ist darüber hinaus die Schaffung von Zentralbereichen notwendig. In der Matrixorganisation des Berufskollegs Opladen sind folgende Zentralbereich eingerichtet.

- Koordination Verwaltung
- Stundenplanung/Vertretungsplanung (Die Verantwortung für die Personaleinsatzplanung liegt bei den Bereichsleitungen in Abstimmung mit den Bildungsgangleitungen)
- EDV-Sonderaufgaben
- Neue Medien
- Abiturkoordination
- Koordination Lehrerausbildung
- Koordination Fremdsprachen/Schulpartnerschaften
- Beratung/Public Relations
- Internetbetreuung

Das vollständige Organisationsdiagramm des Berufskollegs Opladen wird im Kapitel 1 dieses Schulprogramm dargestellt.



6. Kritische Beurteilung der Aufbauorganisation des BKO

Voraussetzungen/ Anforderungen

Voraussetzung für den zumindest partiellen Erfolg einer derartigen Aufbauorganisation sind das offene Gespräch und die breite Information (integrative Kommunikation). Zu diesem Zweck kommen die Mitglieder der erweiterten Schulleitung (Stelleninhaber der Leitungsstellen der Fachbereiche, der Schulabschlüsse und der Zentralbereiche) monatlich zu einer Bereichsleitersitzung zusammen. Um den Informationsfluss und die Transparenz zum Gesamtkollegium sicherzustellen, werden zu diesen Leitungsbesprechungen nicht nur situativ die jeweils betroffenen Kolleginnen und Kollegen hinzugezogen, sondern ein/-e Vertreter/-in des Lehrerrats ist regelmäßiges Mitglied dieser Dienstbesprechungen.

Die gebündelten Aufgaben aller Bereichs- und Bildungsgangleiter/-innen sind in Stellenbeschreibungen festgehalten, die bei Neukonstellationen und bei der Neubesetzung von Leitungsstellen überarbeitet werden. Es muss allerdings davor gewarnt werden, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen zu eng oder gar abschließend zu umschreiben. Wichtiger für das Funktionieren von Schule ist, dass die einzelnen Stelleninhaber/-innen auf der Leitungsebene über mehr Wissen und Können und über mehr Kompetenzen verfügen, als für die betreffende Stelle unbedingt nötig ist, um auf neue Anforderungen und Situationen selbst reagieren zu können. So bleiben auch Kombinationen mit anderen Stellen und Aufgaben möglich. Kritisch ist indessen die Frage, inwieweit diese Vielgestaltigkeit begrenzt werden sollte.

Das Prinzip der kooperativen Führung stellt ohnehin an die Leitungsebene hohe Anforderungen im Hinblick auf ihre geistige und menschliche Aufgeschlossenheit, ihre Beweglichkeit, ihre Bereitschaft, den Mitarbeitern Vertrauen entgegenzubringen, indem sie mit ihnen Ziele vereinbart, ihnen eigene Aufgaben, Kompetenz- und Verantwortungsbereiche überträgt sowie auf Privilegien verzichtet.

Risiken/Probleme

Abgesehen von den immer wieder zu beobachtenden Diskrepanzen zwischen dem Organisationsplan einer Institution und ihrer Organisationsrealität, für deren Beseitigung es in öffentlich-rechtlichen Systemen mangels wirksamer Sanktionen (z. B. Rückstufung oder Auswechslung des Stelleninhabers einer Instanz) nur wenig Handhabe zu geben scheint, abgesehen auch von den



Hindernissen und Schwierigkeiten, die sich bei der Umsetzung einer jeglichen Neuorganisation bemerkbar machen, gibt es objektive Schwierigkeiten und Risiken, die die Umsetzung einer auf dem Prinzip der kooperativen Selbstorganisation von Sparten (ähnlich einem Wirtschaftsunternehmen mit stark diversifiziertem Leistungsprogramm) beruhenden Aufbauorganisation nicht ohne Abstriche und Einbußen möglich erscheinen lassen. Solche Risiken sind z. B.:

- Fehlende Differenzierungsmerkmale in funktioneller Hinsicht (A 13/A 14): Die Zahl der Beförderungsstellen (A 14/A 15) entspricht nicht der Zahl der notwendigen Leitungsstellen:
- Verbindung von (primär zu erfüllenden) unterrichtlichen (pädagogischen) Aufgaben, deren Anforderungsgehalt gestiegen ist, mit zusätzlichen Leitungs-, Verwaltungs- und immer zahlreicher werdenden Sonderaufgaben (Schule als Reparaturwerkstatt der Gesellschaft)
- Teilweise fehlende Übereinstimmung von Funktionsträgern und innovativen Leistungsträgern, was ein unterschiedliches Entwicklungstempo von Teilbereichen zur Folge hat.
- Das hohe Durchschnittsalter der Lehrkräfte (>50) bei steigenden innovativen Anforderungen
- Das Fehlen eines wirksamen Systems von Leistungsanreizen sowie Sanktionen bei mangelnder Leistung
- Hoher Koordinierungsaufwand zur Wahrnehmung und Wahrung des Gesamtzusammenhangs auf der Leitungsebene (Entscheidungen werden dadurch häufig komplizierter und erfolgen langsamer.)
- Ungeklärte Einbeziehung der Leitungsebene in die Schulleitungs-Pauschale
- Völlig unzureichende Ausstattung der Schulleitungs-Pauschale bei hoch differenzierten Bündelschulen (In dieser Hinsicht werden monostrukturierte Schulen mit wenigen Bildungsgängen und hohen Schülerzahlen klar bevorteilt.)



- Generelle Schwierigkeit, umfassende Information und Transparenz in einem hoch differenzierten System sicherzustellen
- Notwendigkeit alle Lehrkräfte (z. B. auch die Vertreter berufsübergreifender Fächer) in die Bildungsgangarbeit (z. B. bei disparaten Entwicklungen von Bildungsgängen) einzubeziehen
- Notwendigkeit der Trennung zwischen der schulinternen Verantwortung durch den Stelleninhaber einer Leitungsstelle bzw. Instanz und der Gesamtverantwortung der engeren Schulleitung (Schulleiter und Stellvertreter) für die Erfüllung aller Aufgaben nach außen

und

- Das damit verbundene Prinzip der Nicht-Rückdelegierbarkeit von Aufgaben und Verantwortungsbereichen

Chancen

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine eher dezentral strukturierte Aufbauorganisation an alle Mitarbeiter/-innen erhöhte Anforderungen stellt. Sie ist nur tragfähig, wenn sich alle überdurchschnittlich für ihre Organisation (Schule) einsetzen und persönlich zu einem permanenten, selbst gesteuerten Lernen verpflichten. Nur dann besteht die Chance, das pädagogische Konzept zu realisieren, die Schüler/-innen zu einem eigenverantwortlichen Lernen und kompetenten Handeln zu befähigen.

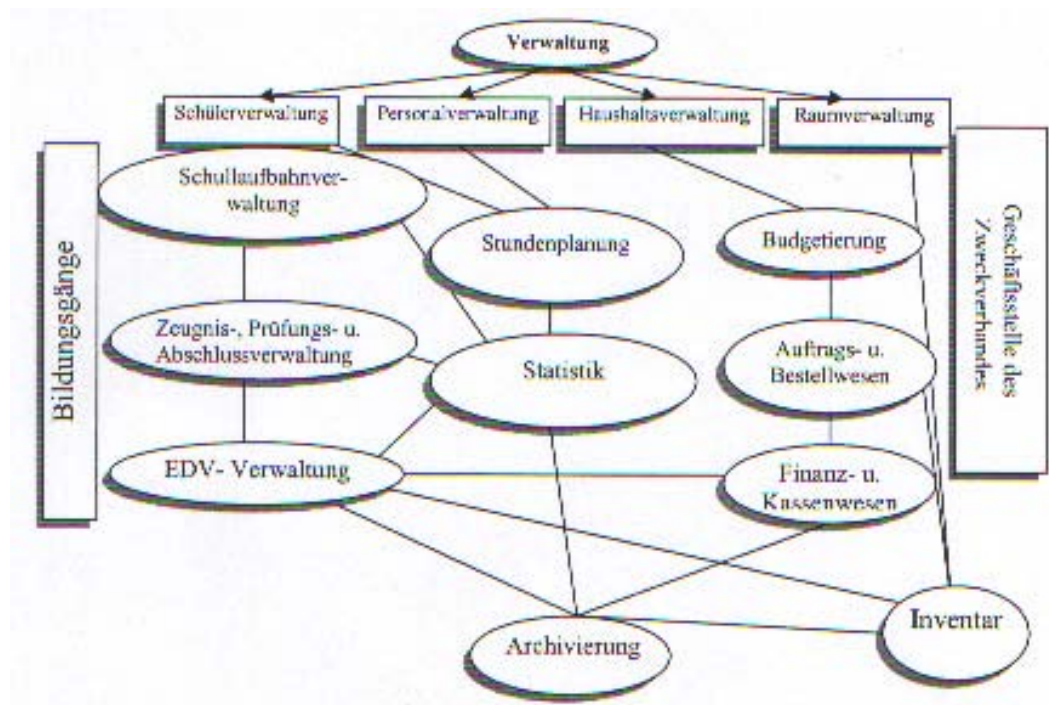
2.4.4 Verwaltung – Kooperation mit dem Schulträger

Verantwortlich: Herr Hilgendorf

1. Vielfältigkeit und Bedeutung der Verwaltungsabläufe

Die Verwaltung des Berufskollegs Opladen sieht sich als Dienstleistungsbereich, der die Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf von Schule und der pädagogischen Arbeit in den Bildungsgängen schafft. Hier werden die Organisations- und Verwaltungsabläufe der einzelnen Bildungsgänge und Fachbereiche nach innen und außen verknüpft und bearbeitet sowie die Plandaten für den Schulträger und die Bezirksregierung bereitgestellt.

Dieses Ziel bei ca. 2.500 Schülerinnen und Schülern sowie ca. 120 Lehrkräften optimiert zu erreichen, ist eine immer neue Aufgabe, die einer ständigen Evaluation bedarf, damit die Abläufe sich den pädagogischen Erfordernissen ständig anpassen.



Die obige Darstellung zeigt auf, welche Teilaufgaben der Verwaltung miteinander vernetzt zu bearbeiten sind sowie deren seitwärts gerichtete Anbindung zu Bildungsgängen und Geschäftsstelle des Schulträgers.

Verwaltung als Zentralbereich steht dafür, optimale Voraussetzungen zu schaffen, damit die eigentliche curricular-pädagogische Arbeit reibungslos vonstatten geht. Damit wird auch deutlich, dass Störungen im Verwaltungsbereich in der Regel direkte negative Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit haben können.

Mit Ausnahme der Personalverwaltung (Sie ist eine Teilaufgabe der engeren Schulleitung) werden die Teilaufgaben der Verwaltung vom Bereichsleiter dieses Zentralbereichs verantwortet.

2. Besondere Bedeutung der Budgetverwaltung

Ein wichtiger Teilbereich sind die Budgetierung und Haushaltsführung. Dieser Bereich ist elementar für eine erweiterte Selbstständigkeit von Schule und beeinflusst wesentlich die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit.

Denn bei einer an der Schulentwicklung orientierten Haushaltsführung geht es nicht nur um rein formale oder organisatorische Grundsätze und Abläufe bei Mittelanforderungen, -verwendung und -nachweis. Sondern der zielorientierte Einsatz der Ressourcen determiniert entscheidend die Zielformulierungen für die zukünftige schulische Arbeit.

Diese Bedeutung des Budgets und seiner Verwaltung ist auch von den Entscheidungsträgern der Politik erkannt worden. Das hat dazu geführt, dass die bisherige Abhängigkeit des Berufskollegs Opladen hinsichtlich der Steuerung der Finanzen von der Geschäftsstelle des Zweckverbandes (Schulträger) und von diversen Ämtern des Fachbereichs Schule der Stadt Leverkusen aufgehoben und der Schule die vollständige finanzielle Selbstverwaltung zugewiesen worden ist.

Dies hat zur Folge, dass, ausgehend vom grundsätzlichen Profil der Schule, Ziele definiert werden müssen, über die dann die Schule von innen gesteuert wird und für deren Erreichung dann die Ressourcen verwendet werden.

Dies bedeutet, dass die Verwendung der finanziellen Mittel in der Entscheidung der Schule liegt und somit Pädagogen/-innen den Mitteleinsatz unter ökonomischen Gesichtspunkten steuern. Damit werden gleichzeitig Fremdeinwirkungen von außen stehenden Verwaltungsfachleuten, die in ihren Entscheidungen notwendigerweise weniger pädagogisch orientiert sind, zurückgefahren.

Der letzte Aspekt muss zukünftig eine weitere Harmonisierung erfahren, da bei größeren Bestellungen und Ausschreibungen im Bereich der Investitionen Verwaltungshemmnisse noch nicht zufrieden stellend abgebaut sind.

Budgetierung bedeutet aber nicht nur eine haushaltstechnische Veränderung, sondern soll auch als eine dezentrale Ressourcenverantwortung, eine umfassende Veränderung von Rollenverständnis, Statusdenken und Kompetenzen bei den Bereichsleitern/-innen der Schule bewirken. Damit wird das veränderte Selbstverständnis deutlich, das mit der Budgetierung einhergeht.

- Die Effizienz des Ressourceneinsatzes muss im Zusammenhang mit pädagogischen Zielen gesehen und umgesetzt werden.
- Der Haushaltsausschuss muss Prioritätenentscheidungen über die zukünftige pädagogische Arbeit treffen und daraufhin Haushaltsmittel zuordnen.
- Der Ausschuss als Führungsgremium muss – intern wie extern – Rechenschaft über die Mittelverwendung und den Grad der Zielerreichung geben.

Dieser Haushaltsausschuss des Berufskollegs Opladen, als Gremium der erweiterten Schulleitung, besteht aus neun Mitgliedern: der Schulleiterin, den Bereichsleitern/-innen der Zentralbereiche Verwaltung, Public Relations und Neue Medien, den vier Bereichsleitern/-innen der Fachbereiche sowie einem Mitglied des Lehrerrates.



Die Arbeit des Haushaltsausschusses bezieht sich auf die dezentrale Ressourcenverwaltung, d. h. auf die eigenverantwortliche Selbstverwaltung von drei übergeordneten Budgets (Verwaltungshaushalt; Investitionshaushalt/Gebäudebewirtschaftung und Sonderhaushalte), hinter denen sich die Bewirtschaftung von ehemals 15 einzelnen Haushaltsstellen verbirgt.

Die Entscheidungen des Haushaltsausschusses und die Haushaltsführung im Rahmen der Verwaltung werden durch wichtige Grundsätze determiniert, die mit der Budgetierung verbunden sind:

- Übertragbarkeit von nicht verausgabten Finanzen in spätere Haushaltsjahre
- Gegenseitige Deckungsfähigkeit von Haushaltsstellen
- Selbständiges Bearbeiten des Auftrags- und Bestellwesens
- Eigenständige Kassen- und Finanzführung
- Haushaltsüberwachung und deren Kontrolle

Insbesondere die Übertragbarkeit von Finanzmitteln und die gegenseitige Deckungsfähigkeit bedürfen einer weiteren Evaluation in der Anwendung.

Das Controlling soll nicht die Vergangenheit bewältigen, sondern soll die Schulzukunft durch neue Planungen bei der Mittelverwendung gestalten. Dieses Verständnis von Controlling muss in Zukunft von den Stelleninhaberinnen/Stelleninhabern der Bereichs- und Bildungsgangleitungen verstärkt internalisiert werden. Im Einzelnen geht es dabei um

- eine Verknüpfung von Budgetplanung und -bewirtschaftung mit den Zielen des Schulprogramms,
- eine Evaluation der pädagogischen Arbeit, bei der nicht nur die Zielerreichung, sondern auch die Effizienz des Ressourceneinsatzes überprüft wird,
- eine veränderte Mitwirkungsstruktur, die aus bisher "Betroffenen" (Anweisungen des Schulamtes) "Beteiligte" macht.



3. Besonderheiten in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07

Im Zuge der notwendigen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen (PCB-Sanierung und Brandschutz) in den Gebäudetrakten C und A wird die Optimierung der Nutzung von Räumen und des beweglichen und festen Inventars für den laufenden Schulbetrieb eine besondere Bedeutung erhalten.



2.4.5 Fortbildungsplanung

Verantwortlich: Herr Neuhaus

1. Grundsätze der Fortbildungsplanung am Berufskolleg Opladen

Schul- und Unterrichtsentwicklung im zentralen Entwicklungsfeld Unterricht vollzieht sich primär in Form konkreter Entwicklungsvorhaben auf der Ebene der Bildungsgänge (vgl. Kapitel 3 Ausgewählte Arbeitsvorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung). Derartige Projekte ergeben sich z. B. aus dem Schulprogramm, aus neuen rechtlichen Vorgaben oder aus individuellen oder kollektiven Erfahrungen im Unterrichtsalltag.

Im Zuge dieser Arbeitsvorhaben kann sich konkreter Fortbildungsbedarf bei den in dem jeweiligen Entwicklungsprojekt eingebundenen Kolleginnen und Kollegen einstellen.

Insofern orientiert sich die Fortbildungsplanung am Berufskolleg Opladen in erster Linie an der Schul- und Unterrichtsentwicklung in den Bildungsgängen.

Daneben wird der individuelle Fortbildungsbedarf von Kolleginnen und Kollegen, der in Personalentwicklungsgesprächen oder auf anderem Wege kommuniziert werden kann, angemessen gewürdigt und berücksichtigt ist.

Am Berufskolleg Opladen kommen vor diesem Hintergrund bei der Fortbildungsplanung folgende Grundsätze zur Anwendung:

- Eine etwaige Schwerpunktbildung bei der Fortbildungsplanung erfolgt immer aufgrund rechtlicher Vorgaben (z. B. Fortbildungen zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes).
- Fortbildungsnotwendigkeiten, die sich aus der Entwicklungsarbeit in den Bildungsgängen ergeben, haben gegenüber individuellen Bedarfen Vorrang.
- Teamorientierte Fortbildung von mehreren Kolleginnen/Kollegen hat Vorrang gegenüber der Fortbildung einzelner Kolleginnen/Kollegen.

Unter Beachtung dieser Grundsätze ist die Fortbildungsplanung als Instrument der Personalentwicklung am Berufskolleg Opladen wie folgt organisiert.

2. Organisation der Fortbildungsplanung am Berufskolleg Opladen

a) Ermittlung des Fortbildungsbedarfs und Festlegung von Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung auf der Ebene der Bildungsgänge

Auf Ebene der Bildungsgangkonferenzen erläutern und vertreten die betroffenen Kolleginnen und Kollegen den Fortbildungsbedarf, der sich aus der Mitarbeit bei einem konkreten bildungsgangbezogenen Entwicklungsprojekt ergibt. In ihrer Darstellung skizzieren sie ihren Bedarf vor allem im Hinblick auf die Zielsetzung der geplanten Fortbildung. Gegebenenfalls unterbreiten sie auch erste Vorschläge zur Realisierung einer geeigneten Fortbildungsmaßnahme. Auf der Basis dieser Informationen kommt es nach einer Aussprache in der Bildungsgangkonferenz zu einem entsprechenden Beschluss über die Planung der Fortbildungsmaßnahme. Dieser Grundsatzbeschluss bezieht sich vor allem folgende Planungskriterien:

- Zielsetzung
- Inhalt/Themen
- Dauer
- Erforderliche finanzielle und personelle Ressourcen
- Teilnehmer/-innen
- Zeit und Ort

b) Aufnahme als Fortbildungsmodul (FBM) in die Fortbildungsplanung der Schule

Der so von den Kolleginnen und Kollegen eines Bildungsganges legitimierte Fortbildungsbedarf wird durch die Bildungsgangleitung bei Bedarf so weit planerisch konkretisiert, dass über seine Aufnahme als geplantes Fortbildungsmodul (FBM) in die Fortbildungsplanung der Schule entschieden werden kann. Diese Entscheidung treffen in der Regel die Mitglieder der erweiterten Schulleitung.

Parallel dazu entscheidet die engere Schulleitung über individuelle Fortbildungsanliegen, wobei auch in diesen Fällen der Bezug der Maßnahme zu schulischen und unterrichtlichen Arbeit ein wesentliches Entscheidungskriterium ist.



c) Konkrete Planung von Veranstaltungen

Nach Aufnahme eines Fortbildungsmoduls in die Fortbildungsplanung der Schule setzt in der Regel die konkrete Planung ein. In dieser Planungsphase nehmen die Bildungsgangleiter/-innen und die sie bei der Planung unterstützenden Kolleginnen und Kollegen alle verfügbaren Angebote in den Blick und nutzen das gesamte verfügbare Know-how:

- Fortbildungsmaßnahmen der Bezirksregierung Köln (schulintern, schulintern/ortsnah, regional, landesweit)
- Fortbildungsprogramm des Schulamtes für die Stadt Leverkusen
- Fortbildungsangebote externer Anbieter (Kirchen, Hochschulen, Verbände u. a.)

- Kolleginnen und Kollegen der Schule, die in der Lehrerausbildung als Fachleiter/-innen eingesetzt sind
- Kolleginnen und Kollegen der Schule, die als Moderatorinnen und Moderatoren in der Lehrerfortbildung eingesetzt sind.
- Informationen der Kammern und Verbände
- Informationen von Ausbilderinnen/Ausbildern der dualen Partner

d) Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen

In den Schuljahren 2004/05 und 2005/06 sind Fortbildungen in verschiedensten Organisationsformen durchgeführt bzw. geplant worden.

- Ganztägige schulinterne Fortbildung des Gesamtteams eines Bildungsganges im Kontext von Schulprogrammarbeit
- Fortbildungen für Teilkollegien (Bildungsgangteams) bei externen Anbietern
- Teilnahme von einzelnen Lehrkräften an regionalen Veranstaltungen der Bezirksregierung Köln
- Individuelle Fortbildung im Rahmen externer Maßnahmen
- Teilnahme von einzelnen Lehrkräften an Maßnahmen der landesweiten Lehrerfortbildung

Die unten stehende Übersicht informiert im Detail über die Fortbildungsplanung in dem oben genannten Zeitraum.

e) Evaluation der Fortbildungsplanung

Evaluation überprüft den Erfolg der Fortbildungsplanung und damit der Fortbildungsmaßnahmen. Gute Fortbildungen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie zu einer Sicherung und Entwicklung der Qualität der schulischen und unterrichtlichen Arbeit in den Bildungsgängen beitragen.

Evaluation im Sinne einer systematischen Erfolgsüberprüfung von Fortbildungsplanung ist am Berufskolleg Opladen noch nicht befriedigend institutionalisiert. Diese Teilaufgabe ist in Zukunft in den Blick zu nehmen.

3. Fortbildungsplanung des Berufskollegs Opladen

Inhalt/Thema	Veranstalter	Ort/Dauer	Art	Teilnehmer
Netzwerk Fremdsprachen	BR Köln	Köln/ eintägig	Regionale Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Stundenplanung mit gp-untis	Externer Anbieter	Köln/ zweitägig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Fortbildungsplanung in der Schule	Externer Anbieter	Münster/ eintägig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Implementation der Lernfelddidaktik in der Fachschule für Sozialpädagogik	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Bildungsgangteam Fachschule für Sozialpädagogik)
Anti-Rassismus-Training	Externer Anbieter	Leverkusen/ eintägig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Versammlungsstättenverordnung	Externer Anbieter	Köln/ halbtägig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Was essen unsere Kinder morgen?	Externer Anbieter	eintägig	Team- fortbildung	Teilkollegium der Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft
Umsetzung des Lernfelddkonzeptes in der beruflichen Bildung	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ zweitägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Bildungsgangteam der Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen)
Grundkurs des Integrationsamtes für Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen	Externer Anbieter	Much/ dreitägig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Methodentraining für Referendare/-innen und dienstjunge Kollegen/-innen	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium
Grundkurs Simatic S 7	BR Köln	Hennef/ eintägig	Regionale Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Diagnostische Gesprächsführung: Planung der Beratungs- und Aufnahmegespräche bezogen auf den Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Bildungsgangteam Wirtschaftsgymnasium)

Inhalt/Thema	Veranstalter	Ort/Dauer	Art	Teilnehmer
Ganztagschule in der Erzieher/-innen/Ausbildung	Externer Anbieter	Eintägig	Teamfortbildung	Teilkollegium Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Mediator	Berufskolleg Opladen		Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium
Theaterpädagogik	Externer Anbieter	Ganzjährig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Aktuelle Entwicklungen in der Erzieher/-innen/Ausbildung	Externer Anbieter	Eintägig	Teamfortbildung	Teilkollegium Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Sucht- und Drogenprävention	Externer Anbieter	Leverkusen/ Mehrtägig	Teamfortbildung	Teilkollegium aller Fachbereiche
Geplant:				
Theater in der Kiste	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen)
Europäischer Wirtschaftsführerschein: Kennenlernen der Prüfungsanforderungen und des Prüfungsablaufs	Externer Anbieter	Leverkusen/ eintägig	Individuelle Fortbildung	Einzelne Lehrkraft
Qualitätssicherung im Wirtschaftsgymnasium	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Bildungsgang Wirtschaftsgymnasium)
Boefae-Jahrestagung	Externer Anbieter	Eintägig	Teamfortbildung	Teilkollegium Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen
Aktuelle Fragen zu Pflege und Gesundheit	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Bildungsgang Berufsfachschule Sozial- und Gesundheitswesen)
Umgang mit veränderten Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen)
Methoden in der Lernfelddidaktik	Berufskolleg Opladen	Leverkusen/ eintägig	Schulinterne Fortbildung	Teilkollegium (Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen)



Anhang zum Schulprogramm 2005

3 Ausgewählte Arbeitsvorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Auf den folgenden Seiten finden sich beispielhafte Arbeitvorhaben zur Entwicklung der schulischen und unterrichtlichen Arbeit in den Bildungsgängen der Schule, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Schulprogramms 2005 (Dezember 2005) exemplarisch und aktuell sind. Sie werden jeweils in Form einer Projektskizze und/oder einer Projektablaufplanung dargestellt. Weitere Informationen und Materialien zu diesen Entwicklungsprojekten sind für den internen Gebrauch über die Schulleitung erhältlich.

Einleitend zu diesen bildungsgangspezifischen Arbeitsprojekten erfolgt eine kurze Gesamtdarstellung der Entwicklungsarbeit in dem jeweiligen Fachbereich.

4 „Zeitschrift“ 100 Jahre Berufskolleg Opladen

Integraler Bestandteil des vorliegenden Schulprogramms ist die Festschrift zum 100-jährigen Schuljubiläum des Berufskollegs Opladen am 3. November 2005. Neben der Geschichte der Schule dokumentiert dieser Text gerade auch die aktuelle schulische und unterrichtliche Entwicklungsarbeit sowie die Zukunftsperspektiven der Schule. Er ergänzt und veranschaulicht damit die Ausführungen des Schulprogramms 2005. Die Festschrift ist dem Schulprogramm hinter den Projektskizzen beigefügt.